

# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Alteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.P.  
mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pfpg.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 8  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408  
Postcheckkonto Dresden 123 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pfpg.; im Tiefstteil die 28  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfpg.  
Anzeigenabgabe: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig.

Nr. 55

Montag, am 7. März 1938

104. Jahrgang

### Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Seit Tagen sind wir in den März eingetreten, in den ersten Frühlingsmonat. Sein erster Sonntag war auch ein rechter Frühlingsstag. Die Sonne schien so hell, besonders am Vormittag, und so warm, und nur ein kalter Wind störte mitunter ein volles Genießen. Da war es nun wieder unsere Talsperre, nach der die Scharen der Spaziergänger wandelten, denn im Gebirge ist im allgemeinen der Sport auch zu Ende. Die Schneedecke ist durchbrochen, der Acker liegt heraus und nur im Kuhleberggebiet, da waren die Unentwegten noch eifrig beim Training. Es fuhren auch noch eine ganze Menge mit Sportgerät dem Gebirge zu, aber wir möchten bald glauben, daß auch da so ein klein wenig Renomieren dabei ist. Es sieht doch unternehmend aus, im Kraftwagen im Skidreh nach Altenberg zu fahren, und die aufgeschlissenen Breitlinen heben das Ansehen noch wesentlich. Am Ziel mußte man dann „eben einsehen, daß es wirklich nicht mehr recht ging“ und fuhr befriedigt wieder heim. Einem rechten Genuss hatten gestern alle, die einmal auf Nebenstraßen durch die freie Natur wanderten. Die Straßen waren trocken, und auf den Feldern hebt ein gewaltiges Sprühnen an; man sieht es beinahe wachsen. Über den Feldern aber stiegen die Lerchen in des Alters Blau und jubilierten, daß auch dem Wanderer das Herz aufging. Nur die Fernsicht fehlte, ein leichter Dunst lag über der Erde. Die Talsperre ist noch immer nahezu vollständig; denn die Weißeritz hat ihr gerade in letzter Zeit wieder in raschem Laufe viel Wasser zugeführt. An ihren Ufern gingen viele spazieren, wenn auch die Fläche selbst noch nicht belebt war. Auch die Motorboote fuhren noch nicht, sie werden erst noch für den Sommerdienst vorgerichtet, bald aber werden auch sie wieder über die Wasserfläche fahren. Der spätere Abend brachte dann freilich wieder Bevölkerungszunahme und zuletzt sogar noch etwas Regen. — Am Sonnabend marschierte das Millionenheer der kleinen Porzellan-Soldaten auf. Ihr Angebot fand reihenden Absatz. Die Männer der SA, SS usw. oder die von NSDAP und Soldatenbund brauchten niemand zu bitten, jeder nahm gern die niedliche Figur, und es kam auch öfter vor, daß eine ganze Serie von 10 Stück verlangt wurde. So kam es, daß am Sonntag „das Lager schon ziemlich geräumt“ war. Nur selten begegnete man einem, der noch Abzeichen anbot, selten auch einer Person, die solches nicht trug.

Sämtliche Ortsgruppenpropagandaleiter aus dem Kreise Dippoldiswalde waren am Sonntagnachmittag zu einer Arbeitstagung im Sitzungssaal der Kreisleitung zusammengekommen, wo ihnen Kreispropagandaleiter Pg. Göckner die wichtigsten propagandistischen Aufgaben für die nächste Zeit erläuterte. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die Vorbereitung für die große Versammlungswelle „Völkerfrieden oder Judendiktatur“, die am 19. März in 45 Ortsgruppen des Kreises Dippoldiswalde abgehalten wird.

Dippoldiswalde. Der alten Linde auf dem Oberortspalte wird heute mit Säge und Axt zu Leibe gegangen. Sie ist im Innern derart morsch, daß sie eine Gefahr für die Umgebung bildete. Als in einem Gewittersturm vor mehreren Jahren einer der ausladenden Äste abgerissen worden war, hatte sie auch wesentlich an Schönheit verloren. Der Entschluß, sie zu entfernen, ist niemand leicht geworden, das Verantwortungsgefühl zwang dazu. Auch das Umlegen des Baumes ist nicht leicht, da unter seinen Ästen eine ganze Anzahl Drähte der städtischen elektrischen Stromzuführung gezogen sind. Sie mußten beseitigt werden, ehe der Baum selbst an die Reihe kommt. An seine Stelle wird eine neue Linde gesetzt werden, die einst unseren Kindern wieder Schatten spenden wird.

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr fuhr in der Nähe des Rathauses ein aus dem Gebirge kommender Personenkarren linksseitig in den Straßengruben, nachdem er zuvor einen Straßenbaum umgelegt hatte. Auf dem Bahnhofplatz blieb der Wagen stehen. Den Fahrer hatte ein Unwohlsein befallen, wodurch er nicht mehr die volle Herrschaft über den Wagen besaß. Personen wurden nicht verletzt, der Wagen war aber so beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Dippoldiswalde. Nazi Eisele kommt, kündet die Inserate in den Zeitungen und die Plakate an den Anschlagstüren, und das veranlaßte nicht nur die Mitglieder der Feierabendgemeinschaft, ihre Karten rasch einzulösen

### Welttreffen der Wirtschaft

#### Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, wurde am Sonntagnachmittag mit einer Feierstunde in dem mit Blumen festlich geschmückten großen Saal des Gewandhauses eröffnet. Die Tatsache, daß Reichswirtschaftsminister Funk selbst die Eröffnung vornahm und aus diesem Anlaß vor den Ausstellern und Einläufern aus aller Welt richtungweisend über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgestaltung für die Weltwirtschaft sprach, beweist die große Bedeutung, die der Leipziger Messen heute mehr denn je als Mittlerin zwischen den Völkern zukommt.

Die Feier, der neben dem Reichswirtschaftsminister Funk Staatssekretär Hanke als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann beiwohnten, wurde mit dem Meistersinger-Vorspiel eingeleitet. Der Vizepräsident des Messteams, Ludwig Ficht, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß seit der Machtergreifung durch den Führer auch die Leipziger Messe einen ungeheuren Aufschwung erlebt habe. Die Ergebnisse der letzten Messen bewiesen einen glänzenden Aufschwung. Auch die Messe, die der Reichsminister eröffnete, schließe sich würdig denen der letzten Jahre an. Seit 1934 habe die Leipziger Messe ihren Auslandsaufschwung fast versäumt. Sie sei an der Steigerung der deutschen Ausfuhr in diesem Zeitraum mit zehn Prozent beteiligt. Dies sei eine Leistung, die sich selbst spreche.

Herzlich begrüßt, sprach sodann

#### Reichswirtschaftsminister Funk

Nach einem Hinweis auf das Welttreffen der Wirtschaft in Leipzig und auf das gewaltige Wachsen von Deutschlands

Weltgestaltung auch auf wirtschaftlichem Gebiet in den letzten fünf Jahren erklärte Reichsminister Funk in seiner Ansprache u. a.:

Ich betone hier mit allen Nachdruck, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf eine Steigerung unseres Außenhandels und die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt.

In den Betrachtungen der Wirtschaftspublizisten des Auslands hat es in der letzten Zeit nicht an eingehenden Erörterungen über das Wesen der deutschen Wirtschaft und die deutewert überzeugend - Ergebnis sammeln, daß die deutsche Wirtschaft heute absolut gesund und kräftig steht. Das ist wahr! Aber wie haben wir das erreichen können? Die nationalsozialistische Staatsführung hat dem Grundzustand Geltung verschafft, daß die Politik der Wirtschaft vorausgehen muß. Die Wirtschaft muß nach nationalsozialistischer Aussöhnung politisch geführt werden; sie ist nur ein Teil der Gesamtpolitik, aber ihre Führung wird von politischen Kräften bestimmt. Der nationalsozialistische Staat hat mithin, seiner weltanschaulichen Grundlage entsprechend, die Wirtschaftsordnung und die Wirtschaftsgestaltung nach den Lebensgesetzen und den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes ausgerichtet.

Von dieser Grundaussöhnung aus sind nun die einzelnen Wirtschaftsseiten bestimmt worden, die dazu dienen, alle Kräfte und Energien der deutschen Arbeit mobilzumachen, um eine unerträgliche Abhängigkeit vom Auslande zu befreien und die Lebensgrundlagen und Aussichtsmöglichkeiten des deutschen Volkes zu sichern.

#### Arbeit ist solidier als Gold

Gold und Devisen hatten wir nicht. Somit mußten wir eine neue Grundlage des Volkswohlstandes schaffen, und dies war die Arbeit, die sich in der Leistung, in der Produktion ausdrückt. Wenn wir die Lage an den internationalen Geld- und

und sich einen Platz zu sichern, nein auch die vielen anderen, die sich noch nicht hatten entschließen können, der Feierabendgemeinschaft, dieser großartigen Einrichtung der DAF beizutreten, suchten, einen Platz zu bekommen. So war denn gestern abend der doch gewiß große Saal des Schulhauses bis aufs letzte Eckchen besetzt und viele mußten noch umkehren, es war wirklich nichts mehr frei. Nazi Eisele ist ganz besonders durch den Rundfunk weit bekannt geworden, und jeder wollte ihn und seine Truppe gern einmal persönlich kennen lernen. Er ist ein Original wie man es selten findet, aber auch ein Universalgenie. Was kann er nicht bloß alles! Er ist ein Unterhalter in offener, volkstümlicher Weise mit gesundem, fröhlichem Humor ohne irgendwelche Zweideutigkeiten, mit einem Musterwohl und einer Erfolgsgabe, wie sie kaum einem zweiten je zuteil geworden ist, er ist Komponist, und was für ein Komponist, das bezeugte sein Silberföhr mit seinem Melodienreichtum und Wohlklang, er ist Schauspieler, wenn er auftritt, freut sich über ihn, schon ehe er zu sprechen beginnt, das ganze Haus, er ist Regisseur und Kapellmeister und was sonst alles noch, kurz er ist die Seele, die Triebkraft des ganzen Unternehmens. Und in seiner Truppe hat er Personen, die bestrebt sind, in ihren Leistungen ihrem Meister nachzustreben. Da ist die Münchner Rundfunk-Jodlerin Marie Bognér, die Proben dieser Kunst gab, die in ihre Liedvorträge auch ein feines Mimenspiel legte, die ihre Augen rollen lassen konnte, daß es eine Art hatte. „Wie die Alten singen, so zwitschern auch die Jungen“, sagte der Ansager Willy Angerer, übrigens auch lobenswert in seiner Tätigkeit, und da zeigte sich, daß der „Bognérin“ Tochter Priska es versteht, der Mutter nachzulernen. Von den Mannesleuten zeigte sich Michl Berger als lächelnder Jodler. Etwas ganz Feines war auch das Harfenspiel Thomas Steiners. In seinem Solostück war die Zugabe noch ungleich wertvoller als das schon auf besonderer Höhe stehende Hauptstück. Daneben wurde noch tüchtig geziert, gesungen und gelacht. Eine ganze Zahl Schuhplattler, ernstere und vor allem humoristische, zogen am Auge vorüber, darunter auch solche, die man hier noch nicht gesehen hatte, wie z. B. der Banklantz. Auch die Bühnenausstattung war gut eingestimmt: Das rauschende Wasser, die schneebedeckten Berge, das liebliche Dorf mit seiner stolzen Kirche und rechts und links die blumenreichen Gärten schufen einen feinen Rahmen für dieses heiße Gebirgsvolksfest aus Garmisch-Partenkirchen. Drei Stunden lang wurden die Besucher so auf das angenehmste unterhalten und das „Auf Wiedersehen“ des Ansagers wurde aus vollstem Herzen wohl von allen erwidert. —

Vier wirklich großstädtische Darbietungen hat die Feierabendgemeinschaft ihren Mitgliedern geboten, erst das Konzert der Donkosaken, dann einen bunten Abend, wo besonders der Zauberkünstler ganz groß war, dann das wertvolle Theaterstück der Landesbühne und nun dieses leichte, den humoristischen Abend. Die NSG „Kraft durch Freude“ kann stolze Rücksicht auf diese ihre Leistungen halten.

Rundfunkwerke fasse werden am 12. März in Reichstädt und am 14. März in Seifersdorf stattfinden. In beiden Orten werden an den betreffenden Tagen Mittagskonzerte des Lautsprecherwagens gehalten werden, wobei auch durch Schallplattenübertragung deutsche Rundfunk-Künstler in heiterer Form zu dem Thema „Rundfunkhörer“ Stellung nehmen. Am Nachmittag folgen noch eine Rundfahrt des Werbewagens Schüller-Veranstaltungen, am Abend wird neben einer Rundfunkshow ein großer Rundfunkabend geboten. Nachmittags wie abends werden unterhaltende und belehrende, aber auch heitere Tonfilme laufen und der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Kriegler, wird über den deutschen Rundfunk sprechen. Auch ein Volksempfänger wird verlost. In Reichstädt finden die Innenvorführungen im oberen Gasthof, in Seifersdorf im Erbgerichtsgasthof statt.

Die Rossener Schlossergericht verurteilte den 1912 geborenen Herbert Kügler wegen Mithandels mit vier Monaten Gefängnis. In Ausübung seines Berufes als Metallarbeiter bei einem Bauer in Raithwitz hante er in wiederholten Malen, um höhere Miete zu erzielen, die Milch mit Wasser „gefroren“, in einem Fall benutzte er hierzu sogar schweflige Säure.

#### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

für Dienstag:

Frischer westlicher bis nordwestlicher Wind. Heiter bis wolkig. Vereinzelt noch Schauer. Temperaturen gegen Montag wenig verändert.

Wetterlage: In den Morgenstunden des Montags wurde in Mitteleuropa das Hochdruckfeld durch die südwestliche Ausläufer des Sturmwirbels gestört, dessen Mittelpunkt über Finnland liegt. Der Wirbel zieht im Laufe des Tages nach Nordwesten. Inzwischen hat sich das Hochdruckgebiet über Westeuropa wieder verstärkt und gleichzeitig nordwärts ausgebildet. Für unser Wetter wird seine Ostseentrommel maßgebend werden. Da diese jedoch in ihrem Aufbau nicht ganz einheitlich wirkt, muß noch mit vereinzelten Schauern gerechnet werden.

Märkten und näher ansehen, so kommen wir zu der Erkenntnis, daß die Volkswirtschaften durch zuviel an Gold und Devisen stark werden, während die deutsche Wirtschaft ohne Gold und Devisen gesund geworden ist.

Arbeit ist eben stolzer als Gold! Wir haben uns aber auch nicht zu Währungsexperimenten verleiten lassen, die schließlich immer zu Verlusten am Volkswertmögeln führen und kein gerade die breiten Massen des arbeitenden Volkes besonders schwer treffen. Die Reichsamt ist „ein ehrlicher Schein“ geblieben. Wir haben auch nicht unsere Zufriedenheit zu gleitenden Preis- und Wohlfahrten genommen, sondern Preise und Löhne stabil gehalten. Und wir haben stets Kredit und Kapital dahin gelegt, wo sie am stärksten und nutzbringendsten für die Allgemeinheit wirken konnten. Auf diese Weise haben wir mit Vermögen, Fleiß und Talent die Probleme gelöst, die andere bisher nicht lösen konnten.

Es entsteht nun die Frage, ob das deutsche Vorbild auch für andere Länder und auch für die Gestaltung der immer noch zerstörten wirtschaftlichen Beziehungen nutzbar gemacht werden kann. Der Schatz nach wirtschaftlicher Sicherheit ist ein Alltagsschätz der Arbeit geworden, heißt es in einem Bericht aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Methoden, die die nationalsozialistische Staatsführung angewandt hat, haben der deutschen Wirtschaft eine starke Stabilität und Unabhängigkeit von den Erholungen der Weltmarkte gegeben. Ja, man wird sogar behaupten können, daß die augenblickliche internationale Krise durch die unverminderte Kraft der deutschen Konjunkturstabilität wesentlich abgeschwächt worden ist. Eine Rückkehr zu der früheren sogenannten Währungsautomatik auf der Basis des alten Goldstandards wird wegen der damit ver-

änderten internationalen Abhängigkeit von den autoritären geplanten, nationalwirtschaftlich erachteten und unabhängig geordneten Ländern abgelehnt werden. Aber man wird daran denken müssen, daß der internationale Warenaustausch niemals Selbstzweck, sondern immer nur Mittel zum Zweck sein darf. Der Außenhandel muß sich stets nach den Bedürfnissen des Binnenmarktes richten, nicht umgekehrt! Je stärker und freiesetter der Binnenmarkt ist, um so besser kann sich auch der Außenhandel entwickeln.

Im übrigen hat sich der Außenhandel Deutschlands im letzten Jahr recht gut entwickelt, und er wird weiter wachsen, je mehr der Inlandsmarkt unter den Einflüssen der erfolgreichen Politik des Vierjahresplans an Produktivität und innerer Kraft gewinnt. Wir werden jedenfalls nichts unversucht lassen, um die Handelsbeziehungen zum Auslande zu fördern durch Verbesserung der jetzigen Methoden und der bestehenden Abkommen, durch nachhaltige Begünstigung der Privatinitiative und Ausbau der neuerschlossenen Märkte in einem Sinne, der auch in den Staaten, nach denen wir exportieren, den Augen der deutschen Geschäfte, und vor allem des ständigen und dauerhaften Geschäftsvorlebens sichtbar werden läßt.

### Berstoffindustrie neue Weltindustrie

Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen wir dem Export unserer neuen Berstoffe widmen und den Waren, die aus diesen hergestellt werden. Diese neuen Rohstoffe und Berstoffe sind eine besondere Anziehungskraft für die heutige beginnende Welt. Eine neue Weltindustrie ist hier im Entstehen. Die neuen deutschen Roh- und Berstoffe werden sich wegen ihrer hohen Qualität und vielseitigen Verwendungsmöglichkeit absohd die Weltmärkte erobern haben. Schon heute versuchen die verschiedenen Länder ebenfalls derartige neue Produktionen aufzuziehen. Dank der außerordentlichen Erfolge des Vierjahresplanes hat aber Deutschland hier einen Vorsprung, der so leicht nicht einzuholen ist.

So steht die deutsche Wirtschaft zur diesjährigen Leipziger Mustermesse in einer kraftvollen Auswärtsentwicklung von dem einen Willen beherrsch, der Idee des Führers zu dienen und das deutsche Volk zur wirtschaftlichen Freiheit und höherem Wohlstand zu bringen.

Wenn man den glanzvollen Aufstieg der deutschen Wirtschaft und ihre durchaus gesunde Lage betrachtet, so ergibt sich von selbst die Frage, wie es kommt, daß eine solche Volkswirtschaft noch immer nicht in der Lage ist, den Außenwirtschafts- und den Außenwirtschaftssektor in eine der inneren Zuständen entsprechende Situation zu bringen? Das heutige Deutschland möchte normalerweise das bevorzugte Anlaufland des Weltkapitals sein, weil nirgends sonstwo die Wirtschaftslage so gut ist, so günstig und so zukunftsreich ist als heute im nationalsozialistischen Deutschland, und die deutsche Valuta müßte die jüngste Valuta der Welt sein. Daß die Außenwirtschaft und Außenwirtschaft trotzdem so unbefriedigend und nur mit Reglementierungen unter starker staatlicher Kontrolle aufrecht zu erhalten sind, hat seinen Grund darin, daß die leichten Ausdrücke aus der Epoche des politischen und wirtschaftlichen Verhältnisses ausdrücklich immer noch nicht befreit worden sind. Hierzu gehören die noch ungelöste Schuldenbereinigung und die noch ungelöste Kolonialfrage, zwei Schicksalstragen des deutschen Volkes, die übrigens in einem gewissen Zusammenhang stehen.

### Kolonien bedeuten Devisenersparnis

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, dessen genialer Konzept „Das neue deutsche Geld- und Kreditsystem und der „Reich““ zu verdanken sind, der überhaupt erst die neuen Möglichkeiten für den deutschen Handels- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland geschaffen hat, hat in seiner Rede auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 darauf hingewiesen, daß das Transferraum unendlich viel leichter sein würde, wenn Deutschland Kolonien hätte, weil es einen erheblichen Teil seiner Rohstoffe, die es heute in ausländischer Valuta bezahlen muß, im Rahmen seines eigenen Währungsbereiches erzeugen könnte. Die Schätzungen von Sachverständigen lauten

# Ungarns Aufbauprogramm

## Daranyi: Die Judenfrage muß gelöst werden

Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab in einer Versammlung der Regierungspartei in Raab das soziale Aufbauprogramm seiner Regierung bekannt und nahm hierbei eingehend zu den grundsätzlichen innen- und außenpolitischen Problemen Stellung.

Im Laufe seiner Rede machte Ministerpräsident Daranyi davon Mitteilung, daß die Regierung ein inneres Aufbauprogramm in einer Gesamtbüro von einer Milliarde Pengo vorbereite. Der größere Teil werde dem Ausbau der Landesverteidigung dienen. Die Regierung sei entschlossen, die Linie des Fortschritts entsprechend der nationalen Kraft der Verfassung weiter einzuhalten und betrachte eine rechtsgerechte Aufbaupolitik als allein erfolgsversprechend.

Die Staatsführung werde allen Bestrebungen, die sei es offen oder im geheimen, dem Bolschewismus Vorwanddienste leisten wollten, auf das scharfe und ent-

wiedergesetzte entgegensetzen. Der Bolschewismus kann häufig im getarnten Gewande seine verdeckende Arbeit zu verrichten. Die Regierung werde aber seine Pläne niegends und niemals anerkennen.

Das Wesen der Judenfrage besteht darin, daß die Juden in Ungarn in gewissen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens eine unverhältnismäßig große Rolle spielen. Die Ansammlung von Juden in der Stadt, vor allem in der Hauptstadt Budapest, trete im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Nation in einer Weise zutage, die mit den Lebensbestrebungen des Ungarns nicht im Einklang steht.

Es müsse daher eine gerechte Lage geschaffen werden, die das bestehende soziale Misverhältnis abschaffe und den Einfluß des Judentums auf kulturellen und sonstigen Gebieten des nationalen Lebens auf das gehörige Maß zurückdränge.

## Nach der Berliner Auto-Schau

### Erfolg der deutschen Kraftfahrzeugindustrie

Die am 18. Februar durch den Führer eröffnete große Berliner Autoschau 1938 schloß am Sonntag ihre Pforten. Fast 700 000 Menschen aus dem In- und Auslande haben die Ausstellung besucht. Über 100 000 Besucher wurden am Schlusstag gezählt.

Die diesjährige Autoschau, die sechste im nationalsozialistischen Deutschland, war wieder ein voller Erfolg für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, die ihre wunderbaren Erzeugnisse in eindrücklicher Form dem deutschen Volk und der Welt vorführte.

## Herrliche Gelehrtschaft in Palästina

Die Kampftätigkeit und der Terror haben in den letzten zwei Tagen Formen angenommen, wie sie seit langem nicht mehr beobachtet wurden. Zusammenstöße, die sich bei Jenin ereigneten, verliefen sehr blutig und äußerst heftig. Viele Araber sollen getötet worden sein, während zwanzig in Gefangenenschaft fielen. Die Gefangenen sollen schon Anfang der kommenden Woche vor dem Kriegsgericht in Haifa gestellt werden. Unter den getöteten Kreischäfern befindet sich dem Bericht nach der bekannte Araberführer Speich Attich Ahmed, auf dessen Kopf 500 Pfund Sterling ausgesetzt waren.

Auch in verschiedenen anderen Landesteilen, besonders in Nordpalästina, ereigneten sich schwere Zwischenfälle. So wurden gemeldet: ein Zusammenstoß zwischen Militär und Kreischäfern bei Alto, Schüsse auf das Haus des Hochkommissars in Jerusalem und die Sperrung der Straße Esed-Alto.

## Polens Außenminister in Rom

### Herzliche Begrüßung durch Graf Ciano

Der polnische Außenminister Oberst Beck ist mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung im Sonderzug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Zu seinem Empfang waren auf dem mit den polnischen und den italienischen Farben geschmückten Bahnhof der italienische Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace, zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie sämtliche Mitglieder der polnischen Botschaft erschienen.

Nach der herzlich verlaufenen Begrüßung und Abschreiten einer Ehrentoilette Grenadiere wurden Oberst Beck und seiner Gemahlin von Seiten einer zahlreichen auf dem Bahnhofplatz anwesenden Menge lebhafte Sympathielundgebungen zuteil.

## Bolschewisten auf dem Rückzug

### Nationalspanischer Vorstoß bei Granada

Wie aus Salamanca gemeldet wird, hat die nationalspanische Offensive an der Südfront zur Einnahme der wichtigen Siedlung Cabra del Molino geführt. Die Bolschewisten befinden sich auf dem Rückzug und haben die Hauptlandstraße nach Granada teilweise gesprengt. Der 5 Kilometer tiefe Vorstoß hat die nationalen Truppen, die unter dem Befehl General Urejo de Llanos stehen, in die Lage versetzt, drei wichtige Bergstellungen, die die Landstraße von Grailes nach Muelas im Abschnitt Granada beherrschen, zu erstürmen. Seit dem Dezember haben die nationalspanischen Truppen, wie weiter berichtet wird, 111 Tanks, 75 Flugzeuge, 286 Feldgeschütze, 180 Maschinengewehre und über 100 Millionen Patronen erbeutet.

## Nationalspanischer Kreuzer torpediert

Wie in Paris eingetroffene Nachrichten besagen, ist der nationalspanische Kreuzer „Valeares“ im Verlaufe einer Seeschlacht bei Cartagena torpediert worden und gesunken. Andere nationale Kriegsschiffe hätten verloren, das Schiff und die Mannschaft zu retten. Nach einer Mitteilung der englischen Admiralität seien bei der Bergung der Besatzung der „Valeares“ ein englischer Seemann getötet und drei verletzt worden, als rotspanische Flugzeuge den bereits sinkenden Kreuzer angegriffen.

Diesmal durch den antarktischen Sommer. Das englische Forschungsschiff „Discovery II“ hat bis zur Stunde genau den „Fahrplan“ eingehalten können, der ihm vorgeschrieben worden ist. Das Schiff, das dem Amerikaner Lincoln Ellsworth 1935 in der Antarktis das Leben rettete, ist zur Zeit unterwegs, um nicht nur die Brutplätze und die Wanderwege der Wale zu ermitteln, sondern außerdem die Wetterverhältnisse im antarktischen Sommer zu studieren. Das Schiff wird im Monat Mai Kapstadt in Südafrika anlaufen. Das ist auf der für Monate berechneten Reise der erste Halt.



Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.  
Ein nach neuen Gesichtspunkten gebauter Augenschaukasten. Das luftförmige Ende dieser Maschine bohrt sich in die Erde und schaukelt das Erdreich sehr schnell zur Seite.

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Am Sonnabend fanden sich die Mitglieder des Kleingärtnervereins "Kirchfeld" im Stadtkaffee zur Jahreshauptversammlung zusammen. In seinem Jahresbericht gedachte der Vorsitzende Tautenhahn der im Laufe des Jahres verstorbene Mitglieder Emil Sause und Anna Pehold, die in üblicher Weise geehrt wurden. Mancherlei Verbesserungen konnten, wie der Jahresbericht zu erkennen gab, an den Gartenanlagen getroffen werden, und die Mitglieder waren ihrerseits bestrebt, dass die Gesamtanlage immer einen schönen Eindruck macht. Die Wahlen ergaben in der Hauptfach Wiederwahl der bisherigen Amtsinhaber.

Dippoldiswalde. Am 5./6. März fand in Dippoldiswalde eine Schauung der gesamten Jungvolksherrschaft des Jungmannes 216 statt, die den Abschluss der Winterschulungsarbeit bildete und in deren Mittelpunkt ein Referat des Beauftragten für das DJ im Gebiet Sachsen, Jungmannsführer Görlz, stand, das die Arbeitsanweisungen für das Jahr der Verständigung 1938 enthielt. Zu den bevorstehenden Gesundheitsappellen, die auf Anordnung des Reichsjugendführers Ende April durchgeführt werden, gaben der Beamte Dr. Steinert, und der Jahnarzt des Bannes, Dr. Hetsch, eingehende Erläuterungen. Gemeinschaftlich mit den Einheiten der HJ des Standortes Dippoldiswalde erlebten die Führer in einer Jugendfilmstunde den Film "Der alte und der junge König". Über die Schlußszenen des Winterschulungsprogramms sprachen Pg. Fürst "Religion der Tat" und Stammführer Dommer "Einheit des Reiches". Mit einem Referat des Reichsleiters Dr. Seppelt und einer Arbeitsbesprechung über die Aufgaben der nächsten Zeit wurde die Tagung am Nachmittag beendet. — Die dazu anwesende Jungvolksherrschaf des Jungmanns 216 hatte bei der Bevölkerung der Stadt freundliche Aufnahme gefunden, was der Führer des Jungmannes dankbar anerkennt.

Seifersdorf. Der Turnverein "Frohsinn" Seifersdorf hielt am Sonnabend abends 8 Uhr seine Hauptversammlung in Kunths Hofhof ab. An Stelle des erkrankten Oberturnwartes R. Klinck gab den Turnbericht der Turnwart W. Arnold für das Männer- und Jugendturnen. Über die Arbeit der Frauen- und Turnerinnen-Abeitung sprach Turnwart Paul Arnold. Der Kassenbericht zeigte ein günstiges Bild. Dem Kassierer wurde nach Abtönen der Kassenprüfer Entlastung erteilt. In den Führerraum wurde als neuer Zeugwart der Kamerad Hellmuth Arnold berufen, ebenso als Jugendwart Kamerad Paul Kohl. Für langjährige Mitgliedschaft wurden die Kameraden Karl Schröter, Richard Fischer, Alfred Fischer, Walter Dreher, Erich Lehmann, Rudolf Alnicht, Richard Lünchik und Kurt Neubert ausgezeichnet und erhielten die silberne Ehrenmedaille. Als Rechnungssprüler für 1938 wurden die Kameraden Erich Lehmann und Alfred Fischer bestimmt. Anträge lagen keine vor. Der Vertragsabschluß mit der Stagnation, welcher bis Ende November 1938 Gültigkeit hat, wurde bekanntgegeben. Nachdem für das deutsche Turnfest in Breslau geworben worden war, wurden nach entsprechenden Erdauerungen vom Kassierer die Jahresmarken für den Reichsbundspal ausgegeben. Der Vereinsführer wies zum Schluss noch auf die in diesem Jahre stattfindende 50-Jahr-Feier hin, ebenso auf den jedes Ostern stattfindenden traditionellen Theatertreib.

Weiterbildung der Feuerwehr. Die von der Reichsregierung zur Verbesserung der Sicherheit für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate April, Mai und Juni 1938 im bisherigen Umfang fortgesetzt. — Die Feuerwehrabteilungen sind auf weißem, die Margarinebezugsabteilungen auf blauem und die Zusatzabteilungen auf rosa Wasserzeichenpapier hergestellt. Die nicht verbrauchten Scheine sind bis zum 5. bzw. 10. Juli 1938 zurückzugeben.

Dresden. Schadenfeuer. In Weißdorf entstand im Gefüge des Landwirts Max Talheim ein Brand, der schnell großen Umfang annahm. Den Flammen fielen der Getreidespeicher, das Gerätehaus und das Stallgebäude zum Opfer. Es gelang, das Vieh zu retten und das gefährdete Wohnhaus vor einem Nebergreifen der Flammen zu bewahren.

Krippen. Wer kennt die Toten? Aus der Elbe wurde die Leiche einer etwa 35 Jahre alten Frau geborgen. Sie ist 1,60 Meter groß, kräftig, hat hohe Stirn, dunkelblonden gewellten Bobifopf, blaurote Augen, im Unterkiefer rechts und links je zwei Goldketten. Oberkiefer künstliches Gebiß, rundes Gesicht. Bekleidet war sie mit schwarz-weiß getupftem Stoffmantel mit dunklem Pelzfuß, blauen Stoffslip mit roten und weißen Blumen. Sie trug goldenen Trauring h. W. 3. 9. 21. Sachdienliche Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizeizelle Dresden, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote.

Meißen. Beim Spiel auf der Straße wurde ein vierjähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen auf der Jacobstraße überfahren. Das Kind wurde, ohne dass der Wagenführer es hindern konnte, auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt. Das verunglückte Mädchen stand mit schwerem Beinbruch und Gehirnerschütterung Aufnahme im Krankenhaus.

Geringswalde. Der Landwirtschaftliche Verein Geringswalde feierte das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens. Das Jubiläum erhielt besondere Bedeutung durch die selten vorkommende Tatsache, dass der Verein während der ganzen 50 Jahre von einem seiner Gründer, Dekonomierat Richard Schmidt, als 1. Vorsitzenden geleitet worden ist. In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und die Landwirtschaft überhaupt wurde Dekonomierat Schmidt, der auch Ehrenbürger von Geringswalde ist, durch die silberne Gedächtnismünze des Reichsnährstandes ausgezeichnet.

Bauken. Als am Sonntagmorgen am Stadtausgang an der Abzweigung der Weissenberger Straße ein aus Dresden kommender Kraftwagen beim Überholen plötzlich bremste, weil sein Fahrer zu spät bemerkte, dass der voranschreitende Kraftwagen das Zeichen zum Linkseinbiegen gegeben hatte, überschlug sich das Auto und blieb mit den Rädern nach oben auf der Straße liegen. Während der Fahrer unverletzt blieb, wurde die 57-jährige Chefetage des Reichsbankinsektsors Kühl aus Dresden sofort gefestet. Sie wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und von dem sich überrollenden Fahrzeug erfasst. Die Schule trifft nach den bisherigen Ermittlungen den Fahrer des Unglücksfahrzeugs.

Bauken. Raubüberfall. Zwei 17jährige Burschen aus Bauken und Neudorf, die bereits mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, hatten seit Fastnacht ihre Arbeitsstellen nicht mehr aufgesucht. Jetzt fanden sie auf den Gedanken, sich durch einen Raubüberfall Geld zu verschaffen. Gegen Mitternacht stürzte sich der aus Neudorf stammende Bursche auf eine 42jährige Krankenfass-

## Die Angst vor der Wahrheit

"Nur Stalin selbst hatte ein Interesse am Verschwinden Maxim Gorkis"

Der sowjetrussische General Strivich, der bis zum Dezember 1937 eine sehr einflussreiche Stellung in der sowjetrussischen Armee eingenommen und dann nach Paris flüchtete, weil er der GPU verdächtig geworden war, erklärte im Zusammenhang mit dem gegenwärtig in Moskau stattfindenden Prozeß, dass nur Stalin selbst ein Interesse daran gehabt habe, Maxim Gorki von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Alle diejenigen, die Stalin kannten und die in nähere Beziehungen zu ihm getreten seien, wüssten, dass er seine Gegner jedesmal der Verbrechen beschuldigt, die er selbst begangen habe. Es handele sich hierbei um ein typisches System, dem er treueblieben sei.

Wenn jemand den Tod Gorkis gewünscht habe, so sei es Stalin gewesen. Denn Gorki sei angelebt gewesen von dem, was er in den letzten Jahren in Sowjetrußland habe erleben müssen. Gelegentlich des berüchtigten Kamenew-Prozesses habe Gorki seine Wut und seinen Abscheu nicht verborgen. Dies sei zur Kenntnis Stalins gelangt, der den Schriftsteller seitdem gehaßt habe.

1935 habe Gorki sich nach Paris begeben wollen. Auf Befehl von Stalin sei ihm jedoch der Pass verweigert worden. Später hätten die Aerzte darauf bestanden, dass Gorki sich zur Erholung in die Schweiz begebe, aber auch diesmal habe Stalin sich diesem Wunsch widersetzt. Er habe befürchtet, dass Gorki, wenn er sich erst im Auslande befindet, die Wahrheit sprechen könnte. Diese Angst hätte Stalin sehr wohl dazu treiben können, das Verbrechen zu begehen, das er jetzt auf andere abzuschließen versucht.

### Aufdringliche Selbstbeichtigungen

Die Moskauer Komödie geht weiter.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die 21 schweren Sowjetgefangenen wurden der einzige Sowjetbotschafter in London und Paris, Molowski, und der Angeklagte Rosengolt, der bis 1937 Außenhandelskommissar war, verhört. Auch die Vernehmungen brachten Aussagen, die ganz im Sinne der GPU lagen, ohne auch nur den Schein tatsächlicher Voraussetzungen für sich zu haben. Die Aussage von Rosengolt gipfelte in der seltsamen Selbstbeichtigung wie die Behauptungen der an den vorausgegangenen Tagen vernommenen Angeklagten, dass sie einen Anschlag auf Stalin geplant hätten. Molowski gab eine ausführliche ihm offensichtlich von der GPU eingeprägte Darstellung seiner "Spionagefähigkeit", die unter anderem in einer Agententätigkeit für den britischen Geheimdienst bestanden habe.

Außerdem habe er während seines Aufenthaltes in Tokio mit einem japanischen Beamten verhandelt, wobei er sich bereit erklärt hätte, Informationen an die japanische Botschaft in Moskau weiterzugeben. Auch sei es ihm gelungen, den Sekretär der Note-Kreis-Delegation in Tokio, Dr. Stalow, zu überreden, als Vermittler zwischen ihm, Molowski, und der japanischen Botschaft in Moskau zu fungieren. Molowski selbst war der Leiter dieser Delegation in Tokio. Dort habe er ferner mit dem Sowjetbotschafter Jurenko über die englisch-japanische Rivalität in China gesprochen. Diese Erzählungen krönen Molowski dann mit der unsinnigen Behauptung, dass die Trotskisten "drei Möglichkeiten" hätten, und zwar entweder mit den Deutschen, den Japanern oder den Briten zusammenzugehen.

### Der Musterangestalte Selenksi

Der Geständniszettel der Angeklagten des Moskauer Schauspielerprozesses wird von Tag zu Tag widerlicher. Der Angeklagte Selenksi, der bis 1937 Leiter der staatlichen Handelsorganisation

angestellte, um ihr die Handtasche zu entreißen. Durch die Hinterufe der Überfallen, die zu Boden geworfen wurden, wurden Flüchtlinge ausmerksam. Es gelang, den flüchtenden Burschen einzuholen und ihn wie seinen Mitläufern festzunehmen. Die Überfallene trug nur leichte Verlebungen davon.

Bischofswerda. Beim Nachhausekommen fand eine hässige Einwohnerin ihren Mann und Sohn bestürzungslos in der Stube liegend vor. Da ihr vorher beim Weggehen selbst über geworden war, glaubte sie zunächst an eine Lebensmittelvergiftung. Nach der Untersuchung handelt es sich aber um Kohlenoxydvergiftung. Die Familie hatte die Wohnung erst bezogen, ohne die Dose vor Ingebrauchnahme reinigen zu lassen. Da der Abzug fast völlig mit Flugasphalt verstopft war, bildeten sich Kohlenoxydgas. Zum Glück wurde der Vorfall noch rechtzeitig bemerkt, so dass kein Todesopfer zu verzeichnen ist.

Kreisberg. Diamantene Hochzeit. In Colmnitz konnte am Sonnabend der Altbauer Friedrich Aug. Böhme mit seiner Ehefrau das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Das große Jubelpaar arbeitet noch immer rüstig auf dem Hof des jüngsten Sohnes.

Leipzig. In Rötha stürzte in der Nacht zum Sonnabend die Giebelwand eines Hauses ein. Da die das Haus bewohnende Familie auf der entgegengesetzten Seite schlief und die Straße menschenleer war, wurden Personen nicht verletzt. Die einzelnen Geschosse hielten sich und wurden im Laufe des Sonnabends abgestellt. Da Bodensenkungen nicht festzustellen waren, muss man annehmen, dass der Durchbruch einer Hoseinfahrt am Nachgrundstück die Ursache ist. Die Wand stand jetzt frei, während sie früher vom Nachbarhause gestützt wurde.

Niesa. In die Elbe gesprungen. Ein aus Niesa vor Auer liegenden Kahn beschäftigter 28 Jahre alter Schiffer hatte in einer Gastwirtschaft in den Abendstunden eine Bechtleerei versucht, wurde aber von einem Polizeibeamten gestellt. Der Mann ergriff die Flucht und sprang, als er bis auf den Kahn verfolgt wurde, in die Elbe. Bissher konnte keine Spur mehr von ihm entdeckt werden.

Offenbach. Als Arzt aufgetreten. Ein Reisender hatte es hier verstanden, sich als Arzt auszugeben. Durch die unglaubliche Leichtgläubigkeit einer Familie ist es ihm dann möglich geworden, angeblich eine Untersuchung an der 14-jährigen Tochter vornehmen zu können. In Wirklichkeit ging es ihm nur darum, unzulässige Handlungen vorzunehmen. Der Unhold konnte inzwischen ermittelt und festgenommen werden.

Sation "Zentrosogos" war, trat ans Mikrofon mit einem Pfeife in der Hand, aus dem er seine Stimmläden abließ. Er bekannte sich zu ungeheuerlichen Sabotageakten, die er mit Hilfe einer Gruppe von Mitarbeitern des "Zentrosogos" (aber Namen zu nennen ihm der Gerichtsvorsteher verbietet) im Auftrage der Opposition durchgeführt haben will.

In zahlreichen Gebieten der Sowjetunion sei es seiner "Schädlingorganisation" gelungen, die Bevölkerung tage- und wochenlang zu sprengen. Auch Satz, Adler, Butter, Eier und ähnliche notwendige Lebensmittel will Selenksi der Sowjetbevölkerung absichtlich vorhalten haben, "um die Unterordnung der Massen zu erreichen".

Dasselbe Spiel wiederholte sich noch mit anderen Waren, die für die Bevölkerung der Sowjetunion unbekannt waren, die geworben worden sind. Die Sommerkleidung will Selenksi nur im Winter, und die Winterskleidung nur im Sommer bereitgestellt haben. Andere Gebrauchsgegenstände habe er monatelang in den Lagern zurückgehalten, "um bei der Bevölkerung einen Warenhunger zu erregen".

Der Musterangestalte Selenksi glaubt mit seinem "Bündnis", absichtlich "bei der Bevölkerung einen Warenhunger herbeigeführt zu haben, noch nicht genau genau zu haben. Mit scharfen Worten kritisiert er die staatlichen Kontrollorgane, die seiner Ansicht nach völlig unzulänglich sind.

Das Verhör des "Angestalten" Gora now erbrachte weitere Einzelheiten über die "Verhöhung" der Nationalisten in Usbekistan. Er schließt seine Aussagen mit dem "Geständnis" umfassende "Sabotageakte" und erwähnt beiläufig, dass solche unselbstlichen Volkskommissare "nationalistischen" Geheimorganisationen angehören hätten.

### Die Regie kläfft nicht ganz

Im weiteren Verlauf des Moskauer Schauspielerprozesses kommt endlich der Hauptangestalte Bucharin zu Wort, der sofort mit theoretischem Erfolg über die "ideologischen Grundlagen" der sogenannten Reichsopposition beginnen will. Schon nach den ersten Sätzen unterbricht ihn der Staatsanwalt mit dem Hinweis, dass das Gericht von ihm nur Aussagen über seine "konkrete verbrecherische Tätigkeit als Führer des illegalen Oppositiionsblocks" zu hören wünsche. Die ganze Tragödie Bucharins, der immerhin als eine der bedeutendsten Gestalten der bolschewistischen Revolution gilt und von 1925 bis 1927 wohl mit der einflussreichen Bolschewik war, entblößt sich nun, als der Staatsanwalt ihn Punkt für Punkt auf die in der Anklageschrift aufgezählten Verbrechen festgelegt, und ihn dabei den Spott der Juroren preisgibt.

Immerhin bereitet aber Bucharin dem Ablauf des "Programms" gewisse Schwierigkeiten, indem er sich weigert, die Beleidigung der direkten Anklage auf Sabotage und zu Terroristen auf sich zu nehmen. Auch auf die Frage des Staatsanwalts, ob er an der Ermordung Kirovs beteiligt gewesen sei, leugnet Bucharin ziemlich entschieden. Daraufhin verucht der Staatsanwalt, Kirov gegen Bucharin ins Feld zu führen, aber auch dieser "veragt".

Als Kronzeugen ruft Woschinski nunmehr Jagoda erfolgreich an. Dieser gibt mit leiser Stimme und gesenktem Blick die Erklärung ab, dass er selbst, ferner der inzwischen bereits dingerichtete Jenitjew sowie Kolow und Bucharin den Nordost an Kirov organisiert hätten. Wenn Bucharin und Kolow diese Zeugenaussage bestreiten, so spricht sie die Unwahrheit.

Bei seiner weiteren Vernehrung läuft sich Bucharin nicht davon abbringen, sein theoretisches Programm der Reichsopposition in weitreichenden Erklärungen zu entwickeln, nicht um sich zu rechtfertigen, wie er vielfach bemerkt, sondern um sich anzulegen. Die Ausführungen Bucharins abschließend drängt der Staatsanwalt nunmehr auf das Eingeständnis der Teilnahme Bucharins an Spionageaktionen, allerdings vergeblich.

**Crimmitschau. Unglaublicher Leichtsinn.** In Neustadt wurde ein 15-jähriger Bursche mit einer Schreckschusspistole ins Auge geschossen, so dass er eine gefährliche Hornhautverletzung davongetragen hat und in eine Augenklinik gebracht werden musste.

**Gehör, i.e. Lokomotive in den Graben** geöffnet. Auf der schmalspurigen Strecke Schönfeld-Biebla-Meinersdorf entgleiste in der Nähe des Bahnhofes Gehör von einem Personenzug die Lokomotive, der Pkw und ein Personenzug. Die Lokomotive stürzte in den Graben. Die Befahrer Gehör aus Thum wurde durch Verbrüderungen schwer verletzt. Leichtere Verletzungen erlitten der Lokomotivführer, der Zugführer, ein Schaffner und fünf Reisende.

### Stiefelzeug in Hausschleuder?

Nachdem die erste deutsche Walfanggesellschaft im letzten Jahr rüstig an ihr Werk, den Walfang und seine Verarbeitung, gegangen ist, erfolgte in diesen Tagen in Hamburg die handelsgerichtliche Eintragung der "Vertragsgesellschaft für Hausschleuder und Hochseelang". Diese Gesellschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, in den westfälischen Gewässern Jagd auf Haie zu machen. Haie sind nämlich vorsichtig gesessen, recht begehrswerte Tiere, weil sie oft restlos nutzbar gemacht werden können. Der Haie steht zunächst die wertvolle Frischfisch, die zu hochwertigen Gedärmen in allen Farben verarbeitet werden kann. Das Haie ist nicht nur waferndicht und luftdurchlässig, sondern auch außerordentlich zerbrechlich, so dass es dem Haie leichter vielfach qualitativ überlegen ist. Es ist, wie die Berichte, die die einschlägige Industrie, nämlich einige Offenbacher Leberfabriken, angestellt haben, für Kurz- und Gebrauchsgegenstände alter Art zu verwenden. Das Haie ist des Haies wird zu Fischmehl verarbeitet, seine Leber zu Tran, und seine Flossen ist getrocknet ein Auszehrzeugnis nach den Ländern des Fernen Ostens.

Mit der Gründung der eingesetzten Gesellschaft, an der auch das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe interessiert ist, ohne jedoch finanziell beteiligt zu sein, wird zum erstenmal ein Unternehmen großen Umsanges zur Haifang ins Leben gerufen, denn die Amerikaner und Japaner, die sich bisher den Fang von Haischen angelegen sein ließen, betrieben ihn nur in sehr kleinem Umfang. Die Gesellschaft, die bereits zu Anfang nächsten Jahres ihre Tätigkeit aufzunehmen zu können hofft, rüstet zunächst einen Dampfer und vier Rangboote aus, die in den Fanggebieten ausgesetzt werden, während die Verarbeitung zur Gewinnung der neuen Produkte an Bord des Haifangschiffes erfolgen wird.

Wenn alles gut geht, dürfte die Zeit nicht fern sein, wo wir Räuber Haie Haut im Schuhwerk an unseren

Jüchen tragen und Haileder für Damenhandtaschen leichter Schrei der Mode ist.

## Menschen, die unterirdisch leben

Eine Lebensweise, an der auch Jahrtausende nichts ändert.

Wenn man von der Stätte an der nordafrikanischen Küste, wo das alte Karthago lag, in südlicher Richtung etwa 300 Meilen ins Innere des Landes eintritt, erreicht man die Höhenzüge des Maimata-Plateaus, wo über 30 000 Menschen in Wohnungen leben, die nichts weiter als in den Boden gegrabene Höhlen sind. Diese Menschen verbringen tatsächlich ihr ganzes Leben wie Maulwürfe unter der Erde: erst wenn sie sterben, werden sie an die Oberfläche herausgebracht, um in flachen Gräbern bestattet zu werden. Die Höhlenbewohner sind Angehörige einer uralten Rasse, deren Geschichte älter ist als die der Araber in Nordafrika; ihr Ursprung verliert sich im Nebel der grauen Vorzeit. Vor 2000 Jahren führten sie als Nomaden ein Hirtenleben, bis die Heere der Römer nach der Unterwerfung Karthagos auch den Süden überfluteten und die friedlichen Nomaden zwangen, in den Felsenbergen Zuflucht zu suchen. Dort gruben sie sich in die Felsen ein und verloren es, die Eingänge zu ihren neuen Wohnungen durch starke Verteidigung so zuverlässig zu sichern, dass sie Belagerung auf Belagerung überstanden, bis die Römerheere ihre Versuche als fruchtblos aufgaben und abzogen. Sie leben noch heute genau so, wie sie die römischen Eroberer verlassen haben, denn dieser Notbehelf der Felsenwohnungen bietet die einzige mögliche Lösung des Wohnungproblems in einem Lande, wo es tatsächlich kein Holz gibt.

Die in die Felsen eingegrabenen Wohnungen bilden ganze Städte, die bis zur Höhe von 30 Metern und darüber ansteigen. Die Straßen sind terrassenförmig, eine über der anderen, angelegt, durch Treppenstufen verbunden und aufpflastert in einer der höchsten Felsspitze krönenden Zitadelle, dem „Asar“, der als sicherer Zufluchtsort in den zahlreichen Kriegen diente, die bis zur Einführung der französischen Schuhherrschaft über Tunis hier an der Tagessordnung waren. Die in den Felsenhöhlen wohnenden Stämme sind als die „Kletter-Troglodyten“ bekannt; daneben gibt es aber auch innerhalb eines Umkreises von ein paar hundert Meilen mehrere Bezirke, wo andere, dieselben Rasse angehörende Einwohnerstämme leben. Ihre Wohnungen gleichen denen der „Kletter-Troglodyten“ nur in der Form und in den Ausmäßen der Räume. In Asar Medine und in der Zone von Houm Tathouine sowie in Guera Oulad Dabat sind die Häuser auf ebener Erde gebaut; sie sehen wie Broksäle aus, die sich zu zahlreichen hufeisförmigen Gebäudegruppen zusammenschließen und die zwischen bis zu fünf oder sechs Häusern aufeinandergetürmt sind. Diese Anordnung soll durch die Notwendigkeit bedingt sein, sich gegen die herumschweifenden Tuaregs zu schützen, die die friedlichen Hirten zu überfallen pflegen und ihre Worräte plündern und selbst oft ihre Weiber als Beute wegschaffen.

60 Meilen westlich von Medenine liegt aber die eigenartigste aller Troglodytenstädte, die von Maimata.

## Jölkere

Am 19. März 45 Großkundgebungen im Kreise Dippoldiswalde!

Deine Pflicht ist es, Volksgenosse, diese Kundgebungen zu besuchen!

### Die Versammlungswelle in Sachsen eröffnet

Mit 110 Großkundgebungen im Kreis Dresden wurde die große Auftaktungswoche „Völkerfrieden oder Juden-Diktatur“ im Gau Sachsen eröffnet.

Gauleiter Mutschmann zeigte an Hand der jüngsten Ereignisse in Rumänien und Moskau, welchen Gesahren wir entgegengehen, wenn wir die Augen nicht offen halten. Wir können sonst, so betonte der Reichsstatthalter, bei uns die gleiche Massenschlächterei erleben, wie sie augenblicklich in Moskau vor sich geht, oder die wirtschaftliche Ausbeutung eines Volkes wie während der Zeit der Geldentwertung.

Gauleiter Streicher wußte die Volksgenossen davon zu überzeugen, daß bei der Lösung der Judenfrage nicht der einzelne Jude betrachtet werden dürfe, sondern das gesamte Judentum und sein unheilvolles Wirken in der Weltgeschichte.

Hauptredakteur Sündermann, der Stabsleiter des Reichspressefests Dr. Dietrich, saßte in temperamentvoller Weise mit der Senniger Liga sich auseinander. Erst in jüngster Zeit seien auch in England und Frankreich Stimmen laut geworden, die gegen Sennig Stellung nahmen. Ganz langsam breche sich jetzt auch das Verständnis für die Judenfrage in der Welt Bahn; und gerade die Hebe gegen Deutschland trage das ihrige dazu bei.

In Tharandt sprach der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Pg. Lenk, um vom wirtschaftlichen Standpunkt ebenfalls zur Judenfrage Stellung zu nehmen. Minister Lenk wies auf die Notwendigkeit hin, stets auf den jüdischen Weltgeist anzuprangern, dem das Germanentum mit seiner Reinheit und göttlichen Berufung gegenüberstehe.

Im Kreis Bayreuth brachte die Kundgebungswelle „Völkerfrieden oder Juden-Diktatur“ fünfzig Massenversammlungen, die zum Teil überfüllt waren. In Reichenbach sprach der Minister für Wirtschaft und Arbeit Lenk vor nahezu tausend Volksgenossen aus allen Kreisen. Er betonte dabei, daß das Schild „arisch“ bedeute für den Betreffenden nicht nur eine Auszeichnung, sondern eine Verpflichtung. Der Kampf des Führers gegen die jüdische Weltpest müsse für alle gesunden Völker wegweisend sein.

Diese absonderliche und primitivie Siedlung bildet eine Klasse für sich. Die Bevölkerung scheint derselben Rasse wie die obengenannten Stämme anzugehören. Aber ihre Behausungen sind von denen der anderen doch grundverschieden. Es sind große Erdlöcher, von denen man das ganze Tal, soweit das Auge reicht, übersehen kann. Von allen Seiten durch niedrige Bergzüge eingeschlossen, über deren Gipfel die uralten Festungen und Bastionen verteilt sind, erstreckt sich das Tal Maimata über drei Quadratmeilen. Dem fremden Besucher bietet sich hier einer der merkwürdigsten Ausblicke, denn die ganze Talsohle ist mit Trichtern umfangreicher, kreisförmiger Löcher und Höhlen bedeckt, die etwa 20 bis 25 Meter im Durchmesser zählen und über 10 Meter tief sind. In dem ganzen Tal sieht man nur drei wirkliche Gebäude, eine Schule, eine Moschee und einen Bazar, und auch diese Bauten sind erst in neuester Zeit von den Franzosen ausgeführt worden.

Man schätzt die Zahl der in dem Tal unter der Erde lebenden Bevölkerung auf 12 000 Köpfe. Den Zugang zu diesen unterirdischen Wohnungen bilden dunkle, unter der Erde hinziehende Tunnel schächte, die in einem kreisrunden Hofraum münden, der 10 Meter tief liegt. Rund um diesen Hof sind die Wohnräume der Troglodyten angeordnet. Es sind harmlose, gastfreudliche Menschen, die den Besucher herzlich willkommen heißen. Während Maimata und Medenine wie Houm Tathouine von dem in Südtunis gelegenen Gabes aus mit dem Automobil leicht erreichbar sind, kann man zu den Städten der Kletter-Troglodyten nur auf dem Rücken von Maultieren gelangen, da sie in unwirtlichen, zerklüfteten Bergen liegen, zu dem Maultier zugängliche Sumpfisse hinaufführen.

England leidet an Baumangel. Seit einigen Jahren werden sich die englischen Forstkreise darüber stärker, daß England mehr und mehr unter Baumangel leidet. Der Waldb- und Holzangefang ist schon heute erschreckend. Man hat nun ein Programm der Aussaat für England entworfen. Es erstreckt sich über eine Periode von 50 Jahren. In dieser Zeit sollen 1,7 Millionen Morgen Wald angepflanzt sein. Zur Zeit bemüht man sich, in jedem Jahr wenigstens 10 000 Morgen anzupflanzen. Dennoch sind die nachgebenden Kreise der Wirtschaft und des Generalstabs nicht auf dem Rücken von Maultieren gelangen, zu dem Maultier zugängliche Sumpfisse hinaufführen.

## Letzte Nachrichten

Die „verirrten“ Sowjetflieger.  
Estland lehnt ihre Auslieferung ab.

Reval, 6. März. Der sowjetrussische Gesandte in Reval hat im Auftrag seiner Regierung die Auslieferung des am 15. Februar auf estnischem Boden gefallenen sowjetrussischen Flugzeuges und seiner beiden Insassen verlangt. Zur Begründung des Antrages auf Auslieferung der beiden Flieger führte der Gesandte an, daß die beiden Flieger sich nach Estland verirrt und dort eine Rettung vorgenommen hätten. Das estnische Außenministerium teilte dem Gesandten nunmehr mit, daß das Flugzeug am 10. März den sowjetrussischen Behörden an der Grenze übergeben werden könnte, was jedoch die Flieger angebe, so könnte mitgeteilt werden, daß beide Flieger aus freiem Willen nach

einem vorgeschlagenen Plan zwecks Flucht die Grenze überstiegen. Von den estnischen Behörden sei den beiden Fliegern wiederholte vorgeschlagen worden, nach Sowjetrußland zurückzukehren, sie hätten dies jedoch jedesmal категорisch abgelehnt und müssten daher als politische Flüchtlinge behandelt werden.

Granatexplosion entlädt Munitionsverschiebung.  
Umladung aus Frankreich kommenden Kriegsmaterials in Pulgerda.

Paris, 6. März. Die „Action Française“ berichtet von einer Explosion von Kriegsmaterial im Bahnhof von Pulgerda. Im Laufe der vorigen Woche sei im Bahnhof von Pulgerda die Umladung von Kriegsmaterial vorgenommen worden, das aus dem französischen Grenzbahnhof Tour de Carol eingetroffen war. Vöglein ist eine heftige Explosion erfolgt; eine der Granaten sei explodiert und habe 12 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt.

Sofort sei jegliche Arbeit eingestellt worden, und auch am nächsten Tage habe sie niemand wieder aufnehmen wollen. Da aber die Umladung wegen der Ankunft weiterer Eisenbahnwaggons mit Kriegsmaterial, die unauflöslich von Tour de Carol eintrafen, dringend notwendig gewesen sei, hätten 20 Mann und ein Offizier mit vorschriftsmäßigem Revolver die Arbeiter zur Wieder-aufnahme der Umladearbeiten gezwungen.

## 12 Millionen Arbeitslose in USA.

„Washington Herald“ zeigt auf Deutschland als Beispiel.

Washington, 5. März. „Washington Herald“ stellt in einem Leitartikel die Angaben des deutschen Arbeitsamtes, wonach in Deutschland ein starker Mangel an Arbeitern herrsche, in Gegen- satz zu der Lage, die es in den Vereinigten Staaten 12 Millionen Arbeitslose gebe. Dies zeige eine deutliche Schwäche im amerikanischen Wirtschaftssystem.

Es sei zwar ein beliebtes Argument, daß es leicht sei, alle Arbeiter mit Rüstungsaufträgen zu beschäftigen, aber damit könne man einen derartig krassem Unterschied in den Arbeitslosenzahlen nicht wegkönnen. England und Amerika gäben für ihre Rüstungen phantastische Summen aus, und dabei steige die Arbeitslosigkeit in England, während man in Amerika überhaupt nicht wissen könne, durch die jetzt geplante Aufrüstung mehr als einen kleinen Abbau der Arbeitslosigkeit zu erzielen.

## Die Überschwemmungskatastrophe in Kalifornien.

Über 100 Tote geborgen. — 80 Mill. Dollar Sachschaden.

New York, 5. März. Seit Beginn der Aufräumungsarbeiten im Überschwemmungsgebiet Südkaliforniens werden ständig weitere Leichen aus den Trümmern geborgen. Die Zahl der Toten beläuft sich jetzt auf über 100 und die Zahl der Vermissten auf 120. Der Sachschaden beträgt bisher über 80 Mill. Dollar.

Aus Los Angeles wird gemeldet, daß der Höhepunkt der Flutkatastrophe überwunden ist; wenngleich durch das Überlaufen der Luanalasperre noch zahlreiche Überflutungskurven von jeder Verbindung abgeschnitten sind. Militärsflugzeuge patrouillieren im Überschwemmungsgebiet und werfen Rettungsmittel und Medikamente ab. Die Stadt Ureinheim, ein Apfelpflanzenzentrum, das fast ausschließlich von Deutschen bewohnt ist, litt besonders schwer unter der Überschwemmung. Neben großen Ernteschäden waren allein hier 14 Tote und 30 Vermisste zu beklagen. 500 Personen wurden obdachlos.

Hauptredakteur: Helga Jähne, Dippoldiswalde, zugleich verant- wortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst, Fotos, Hauptredakteur: Werner Kunisch, Altenberg. Verantwortlich Anzeigenleiter: Helga Jähne, Dippoldiswalde. D.-R. II 38: 1138.

Druck und Verlag: Carl Jähne, Dippoldiswalde.

Zur Zeit ist Preissliste Nr. 5 gültig.

## Bausparkasse Deutsche Baugemeinschaft II. 6.

Leipzig C. 1, Ortsgemeinde, Dippoldiswalde  
Monats-Versammlung

9. März, 20 Uhr

Dippoldiswalde, Freiberger Hof

Gäste und Interessenten willkommen!  
Auskunft und Beratung über Bausanierung und Hypothekenlösung kostenlos:

Dippoldiswalde, Rabenauer Straße 6

## Po. Läufer - Schweine

Bin mit einem Transport Läufer-Schweine eingetroffen und stell eine große Auswahl von über 100 Stück

in allen Größen preiswert zum Verkauf.  
Die Tiere sind alle gegen Maul- und Klauenpest geimpft  
Nehme Schlachtvieh in Zahlung

## Frisch Jökel Dippoldiswalde

Aug. und Zuchtwiegegeschäft, Glashütter Str. 5. Tel. 245

### Tortenheber Wendelin Hocke



Eingeschlossen sind zwei frische Transporte, 25 Stück, ganz flache und mittlere

## Ostpr.-Holländer Kühe u. Kalben

hochtragend u. mit Rälbern, sowie 10 Stück 1½- bis 1jährige

Ostpreußische Kühlälber und Kütterbullen und Küttel selbstig lebt billig zum Verkauf und zum Tausch auf Schlachtvieh. Das Vieh stammt aus leichtenfreien Gebieten

## Richard Herrlich Ober-Columbi

Fernstr.: Amt Altenberg 42  
N.B.: Unter den Transporten befinden sich 10 Stück prima hochtragende Kalben

## Reichswinterhilfe Lotterie



5 Millionen  
Sofortiger Gewinnentscheid  
u. Prämienziehung 30. März 1938

Wer nicht will,

dah seine Firma vergessen wird,

wer nicht will,

dah andere Geschäfte machen;

wer nicht will,

dah seine Waren liegen bleiben,

bedient sich der  
Zeitungsanzeige!

# Beilage zur „Weißeritz-Zeitung“

Nr. 55

Montag, am 7. März 1938

104. Jahrgang

## Für eilige Leser

Der Führer und Reichskanzler hat den Chef des Stabes amts des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring, Ministerialdirigent Dr. Erich Gribbach, zum Ministerialdirektor ernannt.

Wie verlautet, wird der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Herbert Hoover, von Prag, wo er sich zur Zeit aufhält, auf Einladung der Carl-Schurz-Vereinigung für einen kurzen Besuch in Berlin erwartet.

Ausgestarter Raubmord. Der Raubmord an dem Zugführer aus Weimar, der am 22. Februar 1938 in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Stadtboda begangen worden ist, hat seine Auflösung gefunden. Als Täter wurde der am 5. 6. 1908 in Hamburg geborene und in Gera wohnhafte Otto Schmitt ermittelt und festgenommen. Schmitt hat inzwischen ein Geständnis abgelegt und ist in das Gerichtsgesängnis in Weimar übergeführt worden.

Banggefahrt Mörder verhaftet. In Bialystok gelang es der Polizei, einen seit langem gesuchten Verbrecher zu fassen. Der Verhaftete steht unter dem dringenden Verdacht, als Hauptling einer Bande zahlreicher Überfälle im östlichen Polen verübt und drei Personen ermordet zu haben.

Kohlenstaubexplosion in einer Brauerei. Eine Reihe von Kohlenstaubexplosionen, die in rascher Reihenfolge erfolgten, zerstörte eine neu-österreicher Brauerei im verkehrtreichen Oberteil der Stadt. Die Explosionen, die wie ein einziger Sprengschlag zu vernichten waren, erschütterten und beschädigten in der Umgebung der Brauerei mehrere hundert Gebäude. Der Vorfall löste in den Straßen Panik aus. Vier Arbeiter wurden getötet und etwa 20 Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

### Mädchen, was willst Du werden?

Die Schulabschlüsse stehen bevor. Nun heißt es, sich für einen Beruf zu entscheiden. Aber für welchen? Mädchen, höre am Montag, 7. März, von 18 bis 18.25 Uhr, die Rundfunksendung "Ein Besuch in der NSD-Wohlfahrtschule", oder wende Dich mit der Bitte um Auskunft an eine der drei folgenden Anschriften: NS-Schwesternschaft; Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen, beide NSDAP, Gauleitung Sachsen, Amt für Volkswohlfahrt (Schwesternwesen), Dresden-R. 6, Neustädter Markt 12; Deutsches Roten Kreuz, Carolathaus, Dresden, Reichenbacher Straße 71 bis 73.

### Wichtig für Textilausleiter und Kaufmännische Ausbildungssleiter

Die Durchsetzung des Leistungsprinzips auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens steht auch an den Textilmannen gefestigte Anforderungen. Berufliches Können, vielseitiges Wissen und vor alle gründliche Warenkenntnis sind die Grundlagen einer erfolgreichen Arbeit. Die Deutsche Arbeitsfront gibt den sächsischen Textillausleuten die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Textilarbeitswoche unter Führung von Direktor Schweißer von der Fachschule für Textilindustrie in Langenbielau. Das Letztert ist der Arbeitswoche lautet: die Textilmaterialien, ihre Erkennung, Unterscheidung und Beurteilung ohne Zuhilfenahme von Mikroskop oder Chemikalien. Insbesondere wird das Problem der Fellwolle und der verschiedenen Mischungsverhältnisse behandelt werden. Ausführliche Pläne über die vom 24. bis 31. März stattfindende Arbeitswoche können von der D.A.F., Abteilung für Berufserziehung und Berufsführung, Dresden, Platz der SA 14, oder deren Kreisstellen angefordert werden.

Am 11. März 1938 wird die Deutsche Arbeitsfront eine Ausbildungssleiter-Tagung durchführen. Es ist vorgesehen, die Ausbildungssleiter, die in kaufmännischen Betrieben tätig sind, zu einer Sondertagung zusammenzufassen. Die Deutsche Arbeitsfront, Gauaufsichtsstelle "Der Deutsche Handel", Dresden, Platz der SA 14, erbat schnellstens die Meldung aller im Kaufmannsbereich tätigen Ausbildungssleiter, um ihnen eine Einladung zur Sondertagung zu übermitteln.

Förderung des Seidenbaus. Da auch den Schulen bei der Erzeugung der Naturseide Bedeutung beizumessen ist, hat der Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung eine weitere Verordnung zur Förderung des Seidenbaus erlassen. Danach sollen die Schulen, die noch keine Maulbeeranlage besitzen, eine Anpflanzung vornehmen, wenn es die Verhältnisse gestatten. Als Mindestzahl kommen hundert Sträucher in Frage, wobei vor allem auf die Möglichkeit zu achten ist, den Spiel- oder Sportplatz oder den Schulgarten mit einer Maulbeerbeete zu umgeben. Die Schule soll auch für den Seidenbau werben und eine Besichtigung der in der Schule durchgeführten Aktionen ermöglichen, um das Interesse für den Seidenbau bei allen Volksgenossen zu wecken.

Warnt Kinder vor den Gefahren des Verkehrs. Im Chemnitzer Stadtgebiet wurden zwei Mädchen, ein siebenjähriges und ein fünfjähriges, von Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt. In beiden Fällen waren die Kinder gegen die Fahrzeuge gelaufen. Es kann nicht oft genug den Eltern nahegelegt werden, die Kinder vor den Gefahren des Großstadtbetriebs zu warnen.

### Um den tschechoslowakischen Grenzausweis

Der Grenzausweis, das für den Grenzbewohner so wichtige Papier, war in der letzten Zeit im böhmischen Grenzgebiet ein viel umstrittenes Dokument. Die tschechoslowakischen Behörden standen auf dem Standpunkt, daß die Ausstellung eines Grenzausweises nach der Verordnung über die Ertüchtigung im freien, kleinen Grenzverkehr mit dem Deutschen Reich laut Anordnung des Innenministeriums vom 27. April 1928 erfolgen müsse, in der gesagt ist, daß Personen, die in den Grenzbezirken ihren Wohnsitz haben oder sich dort seit wenigstens drei Monaten aufhalten, einen Grenzausweis erhalten können". Der Schwerpunkt bei Auslegung dieser Verordnung wurde von den tschechoslowakischen Behörden auf das Wort "können" gelegt, was in der Praxis zu einer rigorosen Handhabung bei der Ausstellung von Grenzausweisen geführt hat. Nur in außergewöhnlichen Fällen wurde der Ausweis erteilt. Nun ist in einer Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes in Prag eindeutig festgelegt worden, daß die in den Grenzbezirken wohnenden Personen einen Rechtsanspruch auf Ausstellung eines Grenzausweises haben. Durch diese Entscheidung ist nun endlich eine Klarstellung erzielt.

## Filmschaffende an die Front

Reichsminister Dr. Goebbels verkündet das Programm der Kunst

Nun, nachdem die diesjährige Tagung der Reichsfilmmutter zu Ende ist — die zweite Tagung überhaupt — ist die Möglichkeit gegeben, auf ihr entscheidendes Ergebnis näher einzugehen. Wenn die erste Tagung von einem Jahr der Aufstieg war zu einer wirtschaftlichen Neorganisation des deutschen Filmwesens, die die Voraussetzung sein mußte für einen künstlerischen Neuaufbau, wenn in dem vergangenen Jahr, wie es der Präsident der Reichsfilmmutter, Professor Lehmann, in seiner Rede formuliert, "die Rückstände eines vergangenen Zeitalters beseitigt" worden sind, so wird das kommende Jahr die bereits begonnene Entwicklung des deutschen Films zum Kunstwerk endgültig bringen.

Wieder war es Reichsminister Dr. Goebbels, der, wie er es schon im vergangenen Jahr getan hatte, die Grundlagen und Voraussetzungen für das neue Filmschaffen umriss und festlegte. Hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede des vergangenen Jahres noch die wirtschaftlichen und organisatorischen Richtlinien für den deutschen Film aufzeigen müssen, als Voraussetzung für das von ihm geforderte Prinzip der Kunst im Film, so konnte er sich auf den diesjährigen Jahrestagung ganz den künstlerischen Problemen des deutschen Films zuwenden. Er tat dies mit der ganzen Sachkunde, die ihn auszeichnet, mit der Kenntnis aller Einzelheiten auf dem Gebiete des Filmwesens und mit einer geistigen Überlegenheit, die die Kernprobleme, um die es im künstlerischen Filmschaffen geht, sicher erkannte und klar herausstellte.

Der Tatsache, daß bisher die Diskussion um Film und Filmschaffen an den eigentlichen Dingen vorbeiging, nur die Oberfläche und das Äußerliche berührte, stellte Dr. Goebbels die Forderung entgegen, zum eigentlichen Wesen des Films vorzudringen und von dort aus die Diskussion zu beginnen. Als Beispiel, wie um die Sache vorbereitet wird, führte Dr. Goebbels die Fragestellung an: Dialog-Film oder Handlungsfilm? — eine Fragestellung, die falsch ist, denn es muß nicht heißen oder, sondern und! Der gute Dialog-Film verlangt ebenso die spannende Handlung, wie der spannende Handlungsfilm den guten Dialog fordert. Sehr eingehend ging Dr. Goebbels auf die Forderung ein, daß der Film nicht reine Illusion sein dürfe. Die Wesensart des Films hat nur allzu leicht dazu verführt, den Schein vor die Wirklichkeit zu stellen, und eine spekulativen Industrie hätte einst geglückt, mit dieser verschleierte Wirklichkeit ein gutes Geschäft machen zu können. Dr. Goebbels verneint ganz entschieden die Frage, ob der Film, abseits vom wahren Leben, das Recht habe, eine Schein- und Illusionskunst zu pflegen, und er bejaht die Frage, ob er dem Leben verhinder sein müsse. Ja, noch mehr: Er stellt die Verhinderung des Films mit dem wahren Leben als Forderung an den deutschen Film. Das Leben mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Freuden und Leidern soll im Film gezeigt werden, und die Menschen sollen so aussehen, wie sie sind, ob nun Helden oder Feiglinge, Gerechte oder Ungehorsame, Starke oder Schwache, Große oder Kleine, nicht so, wie man sie haben möchte. Selbstverständlich soll dieser lebensnahe Film nun keinen Abstand des Lebens sein. Da der Film ein Kunstwerk sein soll, so muß er wie jedes Kunstwerk das wirkliche Leben überhöhen, in diesem Fall im wörtlichen Sinne des Wortes: verdichten — aber immer bleibt die Forderung, den Film dem wahren Leben näher zu bringen!

Der Weg zum deutschen Film ist den am Film Filmschaffenden frei gemacht. Darum fordert Dr. Goebbels, daß alle daran Beteiligten sich nun auch an die Arbeit stellen und künstlerische Anschauungen in ihrem Werk zum Ausdruck bringen, statt darüber in der Offenheitlichkeit zu diskutieren. Bilde Künstler, rede nicht! Der Minister berührte in diesem Zusammenhang noch ein anderes Problem. Er brachte das Wort "Star" und will, daß diese Bezeichnung gelten soll, in dem Sinne, daß es immer die große faszinierende künstlerische Persönlichkeit ist, die auf die Dauer ein Kunstwerk oder eine Kunstrichtung tragen. Für den Film behauptet Dr. Goebbels dabei den Wert sowohl des ernsten wie des heiteren Künstlers, wobei dieser vielleicht noch notwendiger sei als jener, "denn diese Zeit macht uns von sich aus schon ernst genug".

In dieser großen programmatischen Rede, in der alle Auskünfte an die Front für alle Filmschaffenden war, konnte Dr. Goebbels nicht nur mit Stolz auf das bereits Geleiste hinweisen, so auf Filme wie "Urlaub auf Ehrenwort", "Unternehmen Michael", "Der Mann, der Sherlock Holmes war" und andere mehr. Er konnte auch feststellen, daß der deutsche Durchschnittsfilm dem ausländischen Film weit überlegen ist — denn die amerikanischen Filme z. B. die wir hier zu sehen bekommen, sind ausgesuchte Spitzofilme, darum kein voreiliger Vergleich mit Amerika — und auch, daß die Gründung der Filmakademie, zu der Dr. Goebbels in Babelsberg den Grundstein gelegt hat, die Gewähr bieten wird, den jungen Nachwuchs aus den bewährten Erfahrung der jetzt Schaffenden zu schulen. Dem Fähigen die Bahn frei zu machen, ist die höchste Form des Sozialismus — das gilt in diesem Fall auch für die Filmschaffenden.

Aus jedem Wort dieser programmatischen Ministerrede sprach die Liebe zu dem Film, die Sorge um ihn und um alle, die an ihm schaffen, es sprach aber auch Stolz auf die Leistung und frohe Hoffnung auf die Zukunft daraus. "Die Künstler an die Front!" Das war die Parole, mit der Minister Dr. Goebbels seine Rede schloß. C. E.

## Glimmernde Leinwand

Der Film, ein Machtfaktor im Wirtschaftsleben.

Der Film hat sich in den letzten Jahren die Herzen der Besucher im Sturm gewonnen. Er ist nicht mehr, was er zur Zeit des stillen Films war, ein leichtes Vergnügen, ein lässiger Zeitvertreib, sondern ein gewichtiger erster Kulturfaktor für uns Deutsche. Er verbindet uns mit dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, natürlichen Leben der ganzen Welt. Er erschließt uns die Wunder der Erde, er führt uns deutsche Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart vor Augen, und er gibt uns die seine fröhliche oder problematische Unterhaltung, die wir für unsere Freiheit begehrten.

Darüber hinaus ist er ein Machtfaktor in unserem Wirtschaftsleben. Er bringt Geld ins Rollen. Geld in Hülle und Fülle. Heute, wo sich die Einkommensverhältnisse so gebeamt haben, kann es nicht verwunderlich sein, daß die Zahl der Kinobesucher ständig steigt und daß eine offensichtliche Abwanderung zu den besseren Plätzen erfolgt. Bereits 1936/37 wurden rund 362 Millionen Kinobesucher gezählt, das sind schon 10 Millionen mehr als im besten Jahr der Stummfilmzeit. 1937/38 wird die Zahl der Besucher bereits 420 Millionen überschreiten. Von den 51,7 Millionen Deutschen, die für den Filmtheaterbesuch in Frage kommen, ging im Durchschnitt jeder einzelne pro Jahr rund 7,2 mal ins Kino. Die allgemeine Teilnahme an der Jahrestagung der Reichsfilmmutter vom 3. bis 5. März zeigte ebenso wie der dritte Filmwochstag, den wir am 27. Februar begangen haben, deutlich die Freude und das Interesse des Deutschen an den Darbietungen der Leinwand, und sein Interesse darf auch getrost noch weiter steigen, denn in den Kinoteatern sind auch heute immer noch viele Plätze reserviert ungenutzt. Die "Kapazität" der Filmtheater, wenn man diese Zahl so nennen will, wäre selbst 1937/38 erst zu etwa 43 v. H. ausgenutzt. Die vielen Groschen, die an der Kinokasse eingezahlt werden, erbringen für das Filmjahr 1937/38 den statlichen Betrag von 350 Millionen.

Insgesamt sind im letzten Jahr 177 ausländische und ausländische lange Spielfilme erschienen, hierzu waren 81 Filme über 40 v. H. des Gesamtangebots ausländischen Ursprungs. Das Angebot der deutschen Filmindustrie stellt sich auf 96 lange Spielfilme, ist also gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Sieht man von Japan ab, das eine Sonderstellung einnimmt, so sind Deutschland und die Vereinigten Staaten die einzigen Filmländer, denen es gelungen ist, den heimischen Filmbedarf bereits heute mit mehr als 50 v. H. aus eigener Herstellung zu bestreiten. Großbritannien lädt dagegen nur 28 v. H. englische, Frankreich nur 26 v. H. französische und Italien knapp 12 v. H. italienische Filme über die Leinwand gehen, alle anderen Filmdarbietungen sind ausländischen Ursprungs.

Wir Deutsche dürfen uns jedenfalls freuen, daß wir heute dank dem Gesamtanstieg unserer Wirtschaft auch so manche halbe Mark für die Kulturausgabe Film übrig haben. Was gibt's im Kino? wird auch in Zukunft eine oft gestellte Frage bleiben.

Dr. Goebbels sprach zu den Filmschaffenden.

Ein Blick in den Reichstagssaal der Röcklauer während der programmatischen Rede des Schirmherrn des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, im Rahmen der Jahrestagung der Reichsfilmmutter.

Weltbild (M)



## Japan völlig Herr der Lage

Die chinesischen Truppen in der Provinz Schansi sprengt.

Nach den letzten vom nordchinesischen Kriegsschauplatz eingetroffenen Nachrichten sind die Japaner jetzt auch in der Provinz Schansi völlig Herr der Lage.

Im Verlaufe von knapp drei Wochen ist es ihnen gelungen, eine große Zahl zum Teil besetzter Städte zu besetzen und die chinesischen Truppen überall zurückzubringen und auseinanderzutreiben. Die japanischen Truppen sind jetzt im Besitz sämtlicher Schlüsselstellungen und aller Hauptverkehrsstraßen der Provinz. Die chinesischen Streitkräfte, deren Zahl ursprünglich 300 000 betragen haben soll, sind unter den Schlägen der Japaner in eine große Anzahl kleiner Abteilungen auseinandergeprengt worden, die keine Verbindung mehr miteinander haben und zum größten Teil von allen Seiten eingeschlossen sind. Nur einige kleinere Abteilungen ist es gelungen, über den Gelben Fluss in die Provinz Schansi zu entfliehen. Unter ihnen soll sich der Gouverneur und Oberbefehlshaber von Schansi, Marschall Hengfischen, befinden.

## Dammbruch in San Francisco

Infolge des ununterbrochenen schweren Regens drohen jetzt auch in Mittkalifornien verheerende Überschwemmungen. Der durch das Hochwasser geschwächte Damm des Hernanlanals in San Francisco ist eingestürzt. Die Wassermassen überschwemmen große Teile der Stadt, in einigen Stadtteilen stieg die Flut bis auf drei Meter an.

## Neue Verhaftungen in der Roten Armee

Wie der Londoner "Daily Express" berichtet, wurden drei hohe Offiziere der Moskauer Garnison unter der Anklage einer Verschwörung gegen Stalins Leben angezettelt zu haben, verhaftet.

Es handelt sich um General Kowatschenko, Hauptmann Postuchow und Major Nikolajew. Am Freitagabend seien Agenten der GPU mit ausgezogenem Seitengewehr in die Wohnungen der Offiziere eingedrungen und hätten sie in Panzerwagen in das Lubjansko-Gefängnis eingeliefert. Die Verhafteten sollen angeblich versucht haben, unter der Mache des Kremls eine Revolte anzuzetteln, um schließlich Stalin bei Nacht in seinem Schlosstimmer zu töten. Nach einer Erklärung der GPU hätten die verhafteten Offiziere nach der Ermordung Stalins einen Militärputsch durchzuführen und eine neue Regierung bilden wollen.

## Deutschland und Ostasien

Kundgebung des ostasiatischen Vereins in Hamburg  
Auch in diesem Jahre hatten sich zu dem herkömmlichen Trebelsmahl des Ostasiatischen Vereins in Hamburg-Bremen viele führende Männer des Staates, der Partei, der Wirtschaft und der Wissenschaft aus allen Teilen des Reiches, naturgemäß in erster Linie aus den Hansestädten und der Reichshauptstadt in Hamburg eingefunden, um mit den Mitgliedern des Ostasiatischen Vereins ihre Gedanken auszutauschen. Staatsrat Helfferich, der Vorsitzende des Ostasiatischen Vereins, hieß die Gäste willkommen, insbesondere Staatssekretär Koenigs, der als Vertreter der Reichsregierung für den verhinderten Reichsminister Dr. Dorpmüller erschienen war. Er sprach den Wunsch aus, daß im Fernen Osten der Friede einkehren möge, da Japan und China, mit denen wir Handel trieben, unsere Freunde seien.

Staatssekretär Koenigs führte u. a. aus: Die deutsche Handelsflotte ist auch heute noch das stärkste Band, das uns mit Ostasien verknüpft. Die deutsche Industrie und der deutsche Handel werden ihre Aufgaben am sichersten erfüllen, wenn sie sich mit der deutschen Handelsflotte einig sind und auch von sich aus versuchen, die deutsche Handelsfahrt im Verkehr mit Ostasien zu stärken.

Nachdem Regierender Bürgermeister Grogramann die Gräfe des verhinderten Reichsstatthalters Kaufmann, Senator Bernhard die Gräfe des Bürgermeisters von Bremen überbracht hatten, führte der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Staatssekretär und Chef der AO im Außenwärtigen Amt, Gauleiter E. W. Böhle, u. a. aus: Wenn Deutschlands Name nach dem Kriege sich wieder einen Klang im Fernen Osten eringen könne, dann verdanken wir es ausschließlich unseren alten Ostasien. Diese Leistung von Männern in einem unglaublich gefährdeten und wehrlohen Vaterlande ist eine geschichtliche und gehört zu den Fundamenten, auf denen die Auslandsorganisation aufbauen konnte. Wir sind stolz auf die Deutschen in China, die unter den schwierigsten Bedingungen aushalten, die von keiner Hoffnungslosigkeit befallen werden und die mit unerschütterlichem Vertrauen auf die Heimat, auf uns alle, blicken. Ich bin überzeugt, daß eines Tages, wenn der Friede wieder eingeholt ist, unseren Ostasiatenden den Lohn ihrer zähnen Ausdauer gegeben wird.

## Altersfürsorge der Bühnenhassenden

Beginn der Versicherung auf 1. März festgesetzt.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat auf Grund der Erlassordnung für die deutschen Theater im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Versorgungsausstattung der deutschen Bühnen in München zum Versicherungsträger für die Pflichtversicherung der Bühnenhassenden bestimmt und gleichzeitig als Zeitpunkt des Beginns der Versicherung den 1. März 1938 bezeichnet. Damit ist die Altersfürsorge der deutschen Bühnenhassenden endgültig ins Leben getreten. Die zur finanziellen Sicherung der Altersversorgung für jede Einheitlichkeit der deutschen Theater abzuführende Abgabe wird bereits seit dem 1. Januar 1938 erhoben.

## Der Offiziersnachwuchs der Wehrmacht

Während die Berufsausbildung gemeinhin Wert auf ein gutes Wissen legt, werden für den Nachwuchs zweier Berufe besondere Eigenschaften gefordert. Der politische Führer, dessen Heranbildung sich erst der Nationalsozialismus angelegen sein läßt, und der militärische Führer, der Offizier, beide müssen über das rein wissensmäßige hinaus zu Persönlichkeiten erzogen werden. Innere Ge-

# Oesterreichs deutscher Weg

Rede des Innenministers Seyß-Inquart

Vor über 500 nationalsozialistischen Vertragsmännern Österreichs hält Innenminister Dr. Seyß-Inquart in Linz im historischen Redoutensaal eine groß angelegte Rede, in der er die innerpolitische Lage Österreichs sowie die Beziehungen zum Reich seit der Besprechung in Berchtesgaden aufzeichnete sowie Wege und Ziele der künftigen Entwicklung umriß.

Der Minister führte dabei, immer wieder von stürmischen Sieg-Hell-Rufen unterbrochen, aus:

"Wo sind wir und wo stehen wir? Wir sind Deutsche, ebenso auch Österreicher und stehen auf österreichischem Boden. Österreich ist die Ostmark des deutschen Volkes im Alpen- und Donauraum. Als erstes steht der alte Stamm, vorgeschoben aus den alten Stammeskörpern, vor dem deutschen Volkstein in Österreich vorerst den Kern zu schützen. Dann aber erwuchs ihm die Aufgabe, den Alpen- und deutschen Donauraum zur deutschen Mitte hin zu organisieren. Österreich wurde ein kleiner Staat, blieb losgetrennt vom Kernstaat, doch geblieben ist ihm seine große Aufgabe. Österreich ist deutsch und nur deutsch."

Im Sinne seiner Verfassung, bestätigt durch die Verträge vom 11. Juli 1936 und 12. Februar 1938, ist Österreich frei und unabhängig. Wie gründen unter Selbständigkeit Dasein nicht auf die Friedensverträge. Diese Verträge als Rechtsgrundlage für Österreichs Unabhängigkeit anzusehen, lehnt das deutsche Volk in Österreich einmütig ab. Für uns bedeutet die österreichische Unabhängigkeit die freie Entwicklung, das freie Selbstbestimmungsrecht aus eigener Kraft. Wir wissen um die guten Freundschaften, die wir in der Welt haben, und sind entschlossen, die ebenso festzuhalten. Die österreichische Unabhängigkeit ruht in der Einheit des deutschen Volkes. Im deutschen Volk stellen die Staatsverträge vom 11. Juli und 12. Februar und die Errichtung des Führers und Reichskanzlers den Sachverhalt völlig klar. Das Österreich gehen ihren politischen Weg ohne Einmischung von Partei und Reichsstellen in der freien und unerschütterlichen Gewissheit, daß das deutsche Volk in Österreich nur einen deutschen Weg gehen wird.

Daß dieser Weg ein voll deutscher Weg ist, ist klar. Über alle staatlichen Grenzen, die ihre historische Begründung haben, hinweg führen und wissen wir um die Gemeinschaft des deutschen Volkes. Das geistige volksdeutsche Reich ist heute bereits Tatsache, nicht nur eine kulturelle und geistige, sondern auch eine Tatsache von politischer Bedeutung. Und dieses volksdeutsche Reich des gemeinsamen Schicksals, der gemeinsamen kulturellen Leistung, aber auch des eigenen inneren Aufbaues bleibt unser Ziel."

## Zugehörigkeit zum Gesamtvolk

"Wir stehen in der Grenzmark. Hier kann es nur eine volkstümliche Kultur geben, die zum Schutz und zur Auswirkung der vielfältigen Kräfte des bodenständigen Volksstums. Mag auch die Einstellung Variationen haben, die der Eigenart und dem Werden unseres Volkes in Österreich entsprechen, in einer Frage herrscht völlige Klarheit: das politische Gewissen fordert immer das fairen Bewußtsein der Zugehörigkeit zum Gesamtvolk."

Dr. Seyß-Inquart ging dann auf die konkreten politischen Fragen ein, die für Österreich jetzt im Vorbergrund stehen. Er erklärte zur Staatsform, daß diese Frage nicht dringlich sei und daß sie nur im Rahmen des gesamtdeutschen Schicksals eine erfolgreiche Lösung finden könne. Er befand sich weiter zum politischen Tathinktum und erklärte, daß weitere Versuche, Glauben mit Politik zu verbinden, nicht dazu verführen dürften, Glauben mit Politik zu bekämpfen. Über den Weg, der nunmehr für die nationalsozialistisch eingestellte Bevölkerung Österreichs zu beschreiten sei, sagte er, daß nunmehr volle politische und wissenschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung besteht. Parteipolitische Organisationen seien nicht erlaubt.

"Es kommt nun darauf an", fuhr er würdevoll fort, "daß die Nationalsozialisten sich auf dem Boden des Gesetzes beisetzen, ihre Bürgerrechte ausüben, sich zu erlaubten Organisationen vereinigen, an bestehenden Organisationen teilnehmen und schließlich durch berufliche und öffentliche Leistungen für ihre Aufführung eingeräumt werden, dafür habe ich zu bitten, daß Sie sich daran halten, daß Sie mir." Jede verbotene Tätigkeit sei in Zukunft einzustellen.

Der österreichische Nationalsozialist werde seinen Anschauungen leben und sie im Rahmen der Vaterländischen Front und aller übrigen österreichischen Einrichtungen auf dem Boden der Verfassung verwirklichen können. Die politische Gleichstellung aller Gruppen im Staate bedeutet Mitverantwortung und Mitbestimmung für alle, die sich zu den Grundlagen dieses Staates bekennen. Dieser Grundfaß wird zur Neubesetzung öffentlicher Stellen führen.

Der Bundeskanzler hat die Landeshauptleute beauftragt im Wege der Front unter besonderer Berücksichtigung des Volkspolitisches Referats Besprechungen einzulegen, die die verschiedenen ergänzenden Neu- und Umbelebungen der Gemeinde- und Landstage, sowie in den Landesregierungen und allfälligen anderen öffentlichen Einrichtungen und Körperschaften zum Zielpunkt haben. Diese Maßnahmen beginnen sofort. Sie haben in den letzten Tagen schon begonnen.

Die Benachteiligung der nationalen Vereine und Veranstaltung wird in Zukunft unterbleiben oder, soweit sie noch besteht, aufgehoben. Dasselbe gilt auf dem Gebiete der Presse. Die nationalen Vereine sind an legaler Tätigkeit voll zugelassen. Das betrifft insbesondere den Deutschen Turnerbund und den Deutschen Schulverein Südmärk.

In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Seyß-Inquart auf die Armee ein und forderte jeden Nationalsozialisten auf, in die Armee einzutreten und in ihr zum besten Soldaten Österreichs zu werden. Jede politische Beteiligung in der Arme habe zu unterbleiben. Das trifft sowohl für die legitimistische wie für die nationalsozialistische Beteiligung zu. Er forderte die Nationalsozialisten weiter auf, sich für den Dienst für Volk und Vaterland vorzubereiten. Allen Arbeitswilligen, sei er weiter fort, müsse Arbeit und Brod geschaffen werden. Der unter solche Bedingungen zum Arbeitsplatz sei nunmehr absolut sichergestellt.

## Hillergroß und Haltenkreuz

Zum Tragen der Abzeichen sagte er, daß ihm der Führer und Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erklärt habe, es werde eine Zeit kommen, wo eine Behinderung für Gruß, Eid und Abzeichen nicht mehr vorhanden sein werde, und zwar dann, wenn Gruß, Eid und Abzeichen nicht mehr die Tendenz des Protestes gegen Staat oder Staatsführung an sich trügen. Der Wortgruß "Heil Hitler" sei als üblicher Gruß nicht zu beanstanden. In Klemm, vor Behörden, vor Dienststellen der Vaterländischen Front und in Schulen ist es unmöglich. Der summe deutsche Gruß durch Erheben des ausgestreckten rechten Hand ist in gleicher Weise wie der Wortgruß "Heil Hitler" zulässig. Das Deutschland liebt bei feierlichen Veranstaltungen gesungen werden, wenn zuerst die erste Strophe der Bundeshymne von Gustav Kornig gesungen worden ist. Für das Horst-Wessel-Lied würden dieselben Bestimmungen wie für die hymnen aller ausländischen Staaten gelten.

Das Tragen der Flaggen unterliegt den allgemeinen behördlichen Anordnungen. Bei besonderen Anlässen kann auf Grund der österreichischen Flagge auch die Haltenkreuzflagge gezeigt werden. Das Tragen von Haltenkreuzabzeichen bedarf besonderer behördlicher Bewilligung. Den nationalen Vereinen wird es wieder gestattet zuerst die erste Strophe der Bundeshymne von Gustav Kornig gesungen werden. Für das Horst-Wessel-Lied zusammen mit den beiden Staaten für das deutsche Volk.

## "Wir müssen zueinander finden"

Schuschnigg über die innere Befriedung Österreichs.

Bei der Eröffnung einer Pressausstellung in Wien hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine Rede, in der er zunächst auf die Aufgabe der pflichtbewußten Presse, die in jederzeit unter den jeweiligen Spannungen in der Welt vertritt, hinweist. Die Welt würde, so sagte er, viel mehr Freude haben, wenn sich eine pflichtbewußte Journalistik darauf verlegen möchte, nicht jede Nachricht um der Sensation willen ohne Überprüfung zu veröffentlichen. Auf das Abkommen von Berchtesgaden bezugnehmend, erklärte der Bundeskanzler u. a., es liege zweifellos eine Entwicklung vor, die nicht ohne gewisse Übergangserscheinungen vor sich geben könne. Wenn das Werk, das zwischenstaatlich betrachtet, der deutsche Frieden, innerstaatlich die innere Befriedung genannt werde, wirklich gelingen sollte, dann müsse vollständlich eine neue Formel zu finden, sondern mit Einsatz aller Kräfte eine neue Zeit herzuführen, die auf alten Grundsätzen aufbaut. "Diese Grundsätze", betonte der Bundeskanzler u. a. weiter, "drücken unserem Vaterlande den Charakter eines deutschen und sozial bewußten Landes aus. Diese Grundsätze, die unter allen Umständen jeder Mann die gleiche Behandlung vor den Gesetzen sichern, ist die neue Zeit hinzustellen, der neuen Zeit anzupassen, das ist es, was wir durchsetzen müssen."

Ich bin der Auffassung, daß vor allem die Unterschiede, das Nebeneinander und das Vorüberreden, aufgehoben sein und daß man in einem wirklich verständnisvollen Sinn wieder zueinander finden soll, so, daß die eine, der seit Jahren in der Vaterländischen Front und ihren Organisationen als Träger des Vaterländischen Gedankens stand und steht, keine Scheu davor findet, daß Wort deutsch auszusprechen, und daß der andere, der im nationalen und im nationalsozialistischen Lager steht, seine Scheu davor hat, daß Wort österreichisch auszusprechen.

Es ist ein Unsinn zu behaupten, daß alles Gute nur bei uns ist. Wir Österreicher wissen genau, daß auch außerhalb unserer Grenzen viel Schönes, viel Großes geschaffen wird, das müssen wir einbeziehen können. Man braucht deshalb keine Angst zu haben, daß irgend etwas von unseren Grundsätzen, von unserem Gedankengang preisgegeben wird. Wir müssen vor allem die Gleichheit aller Österreich vor dem Gesetz durchsetzen. Nur dann ist die Möglichkeit gegeben, daß der Friede, der mit so vielen Opfern erkaufte Gut steht, endlich zum Segen des Vaterlandes und des Volkes werde."

Bewegung, offener lauterter Charakter, hohe Berufsun- und Lebensauffassung, verbunden mit körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt Verwachsenheit mit der nationalsozialistischen Weltanschauung, das sind Voraussetzungen, die, wie Oberstleutnant Röhn von der Kriegsschule Dresden vor einem geladenen Kreis darlegte, vom Offizier gefordert werden müssen.

Auf diesen Erfordernissen ist die Ausbildung des jungen Offizierwurts, der nach seiner Dienstleistung im Arbeitsdienst und bei der Truppe zur Kriegsschule kommt, aufgebaut. Der geistige Ausbildung werden täglich vier Stunden gewidmet, nicht minder wird der körperlichen Erziehung großer Wert beigemessen. Der charakterliche Bildung ist kein besonderer Unterricht eingeräumt, der gesamte Dienst ist auf dieses Ziel abgestellt. Der Offizierwurts bringt ja seine Charakteranlagen mit, die es nur zu wecken gilt. Verantwortungsbewußtsein, Ehrlichkeit, Offenheit, Mut und Entschlossenheit, Fürsorglichkeit, aber auch eiserne Härte, auch gegen sich selbst, das ist das, was einen guten Offizier auszeichnen muß. Die Erziehung zur nationalsozialistischen Weltanschauung ist durch Schule, durch HJ, oder anderen Dienst in der Offizierskörperschaft ergibt sich aus den oben geschilderten.

## Berschiedenes

Zurück aus den Tälern von Tibet. Giuseppe Tucci, ein Mitglied der italienischen Akademie der Wissenschaften, feierte fürsich von einer Forschungsreise in Tibet zurück, wo er in den Tempeln der Stadt Sjarka zahlreiche indo-tibetische Materialien erforscht hatte. Das interessanteste

Ergebnis seiner Reise war die Aufstellung eines äußerst seltenen Monographie, das uns über die politische und wissenschaftliche Lage von Tibet, die bisher unbekannt war, unterrichtet. Daneben konnte Giuseppe Lucci noch umfangreiches Material tibetischer Dichtkunst mitbringen.

**Schutz den Windmühlen.** In Französisch-Flandern, dem von dem niederdeutschen Volkstrümmer der Flamen besiedelten Gebiet, das an Belgien angrenzt, hat vor einiger Zeit eine lebhafte Bewegung zum Schutz der malerischen, alten Windmühlen eingefehlt, die diesem Landstrich ein charakteristisches Gepräge geben. Kenner schätzen das Alter einzelner Mühlen auf mehr als 400 Jahre. Einzelne Städte und Gemeinden haben bereits von sich aus Schritte unternommen, damit die Abtragung bzw. Beschädigung dieser ehrwürdigen Baudenkämler verhindert wird.

### Hagebutten als Vitaminlieferanten

Immer wieder bewähren althergebrachte Mittel der Volksmedizin ihre Heilkraft, — wenn auch oft in anderer Weise als sie früher empfohlen wurden. So hat man Hagebuttenmost, Hagebuttentee, ja Hagebuttenwein besonders Nierenkranken gegeben, weil die Hagebutten die Kraft haben sollten, die Nieren zu reinigen und auszuwirken. Jetzt hat man aber in der Hagebutte eine Frucht erkannt, die außerordentlich reich an Vitamin C ist, also gerade an einem Vitamin, dessen der Mensch besonders ringend bedarf, soll er nicht schwerste Mangelschäden erleiden, und das andererseits in manchen Ländern und in der winterlichen Jahreszeit nicht so leicht aus einheimischen Gemüsen und Früchten zu beschaffen ist. Gerade auch in Deutschland herrscht gegen Winters-Ende bekanntlich ein echter sichtbarer Mangel an Vitamin C. 100 Gramm reife Hagebuttenbeeren enthalten nun nicht weniger als 50 Milligramm „Ascorbinsäure“, also chemisch-reines Vitamin C während rohe Zitronen, die als besonders vitaminreich gelten, nur etwa 100 Milligramm auf 100 Gramm frisches Fruchtfleisch enthalten.

Nun besteht gerade beim Vitamin C immer die Schwierigkeit, es über längere Zeit aufzuhaben. Vitamin C ist doch sehr higempfindlich und löst sich auch nicht gerne aus. Meiling hat nun herausgefunden, daß sich die Hagebuttenbeeren ausgezeichnet zu einer Marmelade verarbeiten lassen, indem man sie nur eine Viertel bis eine halbe Stunde kocht und dann leicht erwärmt weiterverarbeitet. Auf diese Weise wird von dem reichen Vitamin-C-Vorrat nur ein sehr geringer Teil zerstört und die Hagebuttenmarmelade kann dann als eine der günstigsten Vitaminlieferanten gelten. Praktische Erfolgsfolge haben inzwischen auch bei Fällen von Vitamin-C-Mangel die Wirksamkeit der Hagebuttenmarmelade bestätigt.

### Ostbaumspitzen und der Vogelschutz

Vogelschützer klagen sich oft darüber, daß gesprühte Obstbäume und Leimringe möglichen Singvögeln Schaden zufügen. Von anderer Seite wird diesen Behauptungen widersprochen. Eine zuverlässige Widerlegung oder Bestätigung dieser Auseinandersetzung ist mit Schwierigkeiten verbunden, weil tote Kleinvögel rasch verwesen und eine einwandfreie Feststellung der geringen Giftmengen in ihrem Körper fast unmöglich machen.

Gegen pilzliche Schädlinge müssen Spritzungen durchgeführt werden. Dabei ist erfreulicherweise Schwefelkalk für Vögel unschädlich, bei Kupfersalzkarbürfe fehlt der Nachweis noch. Karbolineum wirkt ätzend und wird von den Vögeln sichtlich gemieden. Arsenhaltige Sprühmittel sind für die Vogelwelt nicht ungefährlich und können bei einem genügenden Weisenbestand sicher auch vermieden werden, da die Vogelwelt gerade diesen mit Arsenmitteln bekämpften Insekten wie Frostspanner, Gespinstmotten, Knospenvögel, Ringelspinner usw. erfolgreich nachstellt. Dagegen sind Apfelwidder (Ostmade) und Blütenstecker wegen ihrer Lebensweise den Vögeln bedeutend schwieriger zugänglich. Sobald gutes Weiter die Blatt- und Blattläuse und Blattsauger fördert, können die Vögel gegen diese plötzlich entstehenden Insektenmassen nicht mehr nachhaltig vorgehen, dann ist die Anwendung von Rohnikotin mit Schnittseife nötig, wodurch die Vögel nicht geschädigt werden. Ausgerottet wird seine Insektenart, weder durch viele Vögel, noch durch dauerndes Spritzen. Doch kann das Spritzen gegen die genannten, den Vögeln (vor allem Weisen) leicht zugänglichen Insektenarten nicht dadurch ohne weiteres in Wegfall kommen, daß man einfach einige Ristflächen hinzuhängt. Die Anstellung, Vermehrung und Erhaltung eines wirtschaftlich fühlbaren Vogelbestandes erfordert verständnisvolles Vorgehen. Vogelschutz und chemische Schädlingsbekämpfung müssen und können sich gegenseitig unterstützen, was in der Praxis dadurch erleichtert wird, daß die meisten Obstzüchter und Gartenbesitzer zugleich auch große Vogelfreunde sind.

Nur Schwäbchen, Feige und Faule können so verwundet werden, daß sie zur leichten Waffe des Besiegten, zum passiven Haken greifen. Sie nähren ihren Geist dann mit den Abfällen eines entarteten Mutes.

Dieses Wort von Hermann Stehr kennzeichnet deutlich das Wesen jenes Hasses, der in einer gewissen Presse immer wieder gegen das nationalsozialistische Deutschland und seine Regierung geschleudert wird. Der Jude meint, daß die Nazis, unter der er seine Verfehlungsarbeit, von Mossau geschürt, unter den Völkern betrieben könnten, mehr und mehr entrinnen wird. Sein den Frieden der Völker zerstörenden Werk wirkungslos zu machen, ist die Aufgabe. Das wollen die Kundgebungen im Gau Sachsen vom 4. bis 19. März: „Völkerverein“ oder „Judenfeind“.

### Berliner Effektionsbörse.

An der Berliner Aktienbörsen zeigten sich zu Beginn einige Abschwächungen, die aber keinen größeren Umfang annahmen. Berliner Licht und Kraft, Siemens und andere Elektro- und Harpener und Mansfeld rückwärtig. Chemische Werke lagen fest. Am Markt der festverzinslichen Werke hielt die Nachfrage an. Allerdings zog auf 132,90 an.

Auf internationalem Devisenmarkt war der Dollar leicht erholt, der Kurs für den Franken war unverändert.

### Wir helfen!

Die Kenntnis über unsere Familie und Sippe ist die Voraussetzung über das Wissen um unser Erbgut, das uns unendliche Geschlechterreihen vor uns — die Vorfahren — übermitteln. Die Verwandtschaft — alle Nachkommen der gleichen Vorfahren — zeigt auf, was in dieser Sippe an Leistungen und Werten, an Vorzügen und Nachteilen erbäuglich verankert ist. Wer hat nicht den Willen, aus sich das Beste an Leistungen herauszuholen? Nur das Wissen um unsere erbbedingten Fähigkeiten ermöglicht uns zu sagen. Und wer davon Vorstellung und Wissen besitzt, weiß um seine Pflichten, lebt für sein Kind, sorgt sich mit um das rasagebundene Wohl unseres Volkes.

Schwer ist es, all das unbekannte Gut der Vorfahren und Sippe zu erforschen. Ist es unmöglich? Nein! Die Beratungsstellen des Rassepolitischen Amtes der NSDAP, bei den Kreisleitungen helfen gern und kostenlos mit Rat und Tat.

Das genügt Dir noch nicht? Du willst mehr wissen? Mehr lernen, an Deiner Familie und Sippe arbeiten? Die Arbeitsgemeinschaft für Sippensiege des Rassepolitischen Amtes der NSDAP fördert Dich auch darin. Dort erhältst Du neues Wissen, Du lernst sachgemäß weiterforschen, bearbeiten und auswerten — nicht um einer Laune willen, sondern um Dir praktisch für Dich und Deiner Familie zu helfen. Der Beitritt ist kostenlos.

Zur Förderung der rascheren und verbilligten Abnen- und Sippensiebung führt das Rassepolitische Amt in Gemeinschaft mit NS-Lehrerbund und Landesbauernschaft die Verkettung der Kirchenbücher durch. Willst Du mitmachen, freiwillig und ehrenamtlich? Wenn ja, dann melde Dich bei uns.

Die Hauptstelle III des Rassepolitischen Amtes hilft und fördert, sie ist beauftragt, alle sippensiebenden und sippensiegenden Arbeit durchzuführen. Sie ist auch für Dich da.

### Empfang beim Reichssportführer

Der Reichssportführer und Frau von Tschammer und Osten hatten am Sonnabend die in Berlin angetretenen Diplomaten und führende deutsche Persönlichkeiten, bekannte Sportleute und Angehörige der Wehrmacht zu einem Tee in das Haus des Deutschen Sports geladen. Hier gab der Reichssportführer in wenigen Ausschnitten einer Vorführung folge einen Einblick in die Arbeit auf dem Gebiet der Leibeserziehung in Deutschland. Tänzerische Vorführungen, Frauengymnastik, ein Ehorisches Spiel, Ausschnitte aus der Leibeserziehung der SS, und des PDM, der Reichssakademie und des DRL, flanierten in Volkstänzen bayerischer Pimpfe aus.

### Neuer Führer des Deutschen Schützenverbandes

Zu Auswirkung des Übereinkommens zwischen dem Reichssportführer und der Obersten SA-Führung trat die Führerschaft des Deutschen Schützenverbandes zu einer Tagung zusammen. Der Reichssportführer gab die Grundsätze der engen und lameradischlichen Zusammenarbeit zwischen der SA, als der für den Wehrsport verantwortlichen Organisation und dem Deutschen Schützenverband bekannt. Hier nach werden der Deutsche Schützenverband und seine Vereine in vollem Umfang erhaben. Die sachtidigen Amtsträger des Verbandes führen ihre bisherigen Aufgaben weiter durch. Der Ausbau des Deutschen Schützenverbandes und die Verbesserung des sportlichen, wie auch des wehrhaften Schießens werden in Zukunft auch durch die SA gefördert werden. Der engen Verbindung zwischen der SA und dem Deutschen Schützenverband gab der Reichssportführer dadurch Ausdruck, daß er die Führung des Deutschen Schützenverbandes in die Hände des Chefs des Führungsamtes der SA, des Obergruppenführers Höhner, legte. Der bisherige Verbandsführer, Major a. D. von Cleve, übernahm in vorbildlicher Würdigung der sachlichen Notwendigkeit das Amt des stellvertretenden Verbandsführers. Gruppenführer von Schorlemmer übernimmt die Inspektion des wehrsportlichen Schießwetts.

## Turnen / Spiel / Sport

### Dippoldiswalder Fußball

ATV. Dippoldiswalde schlägt VfB. „Fortuna“ 5 : 3 (4 : 1).

Trotzdem das Spiel am Vormittag stattfand, hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, um Zeuge einer harren, bis zum Schlussfest spannenden Auseinandersetzung zu sein. Der ATV. zeigte endlich wieder einmal, was er wirklich kann. Das Ergebnis ist für die Dresdner noch sehr schmeichelhaft ausgesessen; denn bis auf einen energischen Anfangssprint der Gäste waren die Einheimischen stets dominant. „Fortuna“ machte seinem Namen würdig Ehre, das „Mild“ rettete sie vor einer katastrophalen Niederlage. Die Leistungen des Dippoldiswalder darften in Dippoldiswalde noch nicht gezeigt worden sein; er meisteerte einfach die schwersten Fälle; die fünf Treffer konnte er allerdings auch nicht verhindern. Mit Wind und Sonne im Rücken hielten die Dresdner die ersten 15 Minuten mehr vom Spiel und kamen auch zum Führungstor. Ein Nachschuß von Schubert brachte jedoch bald den Gleichstand. Nun kam die beste Zeit beim ATW., innerhalb von drei Minuten schraubte derselbe durch Winkler, nochmals Schubert und Rohmer die Torziffer auf 4 : 1. Nach Seitenwechsel drückte der ATW. noch stärker, doch der Dresdner Torhüter war nicht zu überwinden. Die Gäste konnten nur einige Durchbrüche unternehmen, bei denen sie sogar infolge zu weiten Abstechens der ATW.-Deckung auf 4 : 3 herankamen. Der ATW. wieder wie vorher. Einige Dresdner glaubten durch große Unzulänglichkeit die Niederlage abzuwenden. Schubert besiegt jedoch die Niederlage der Dresdner durch ein Praktisch. Der Unparteiische Schubert, Südwest, ließ zu viel Regelwidrigkeiten durch und konnte nicht gefallen. Die Jäschauer drückten oftmals mit Misshandlung aus. Beim Stand von 4 : 2 konnte der ATW. einen Elfmeter nicht verwandeln. Man muss sagen, beim ATW. gab es keinen wirklichen Ausfall, alle kämpften mit voller Hingabe. Weiter in die gleichen Kampfgeist und der ATW. hat die volle Sympathie der hiesigen Sportlandäger wieder.

ATW. 2 — Fortuna 2 5 : 1 (2 : 1).

Auch in diesem Spiel wurde das Ergebnis der ersten Runde eindeutig korrigiert. Die Einheimischen waren die bessere Mannschaft und kamen in dem äußerst schönen Kampf durch Selbsttor, Bellmann II (2), Fischer und Schäfer zu ihren Erfolgen.

### Fußball-Gaumeisterschaft entscheidet sich am 13. März

Die Meisterschaftsentscheidung der sächsischen Fußballgauleiter bleibt bis zum letzten Spieltag offen und fällt nunmehr am 13. März in dem in Bartho stattfindenden Kampf zwischen BG. Bartho und Fortuna Leipzig. Die Barthoer führen bisher mit einem Punkt Vorsprung, büßen diesen Punkt aber am Sonntag durch das 1:1 gegen VfB. Leipzig.

ein. Fortuna konnte ausschlachten, wozu der glatte 4:1-Sieg über den SV. Grüna verhalf. Mit 25:9 Punkten gehen beide Mannschaften in den Endspiel, für den die Barthoer zusätzlich die besseren Aussichten besitzen, denn sie spielen auf eigenem Platz, können sich aber sogar durch ihr um eins geringeres besseres Torverhältnis ein Unentschieden setzen. — Die Abstiegfrage wurde bereits diesen Sonntag endgültig geklärt zugunsten von Guts Muis Dresden, denn die Dresdner schlugen vor 11 000 Zuschauern Spielberg. Leipzig mit 1:2, also mit dem notwendigen Unterschied von zwei Toren, aus dem Feld. Die Dresdener erreichten dadurch neben einem Punktfeld von 12:24 ein Torverhältnis von 33:45, während die Leipziger bei 12:24 Punkten ein Torverhältnis von 35:49 aufwiesen. Spielberg. Leipzig muß nun neben dem SV. Grüna absteigen. Ohne Bedeutung blieben die beiden anderen Spiele, in denen der Dresdener SG. mit 2:1 gegen SC. Plauß gewann, während sich Tura Leipzig und Polizei Chemnitz beim Stand von 3:3 trennten.

Die Rangordnung der Fußball-Bundesliga hat folgendes Aussehen: 1. BG. Bartho 17 Spiele, 48:26 Tore, 25:9 Punkte; 2. Fortuna Leipzig 17 Spiele, 50:28 Tore, 25:9 Punkte; 3. Polizei Chemnitz 17 Spiele, 49:36 Tore, 22:12 Punkte; 4. Dresden SG. 18 Spiele, 46:26 Tore, 23:13 Punkte; 5. VfB. Leipzig 18 Spiele, 43:41 Tore, 20:16 Punkte; 6. SC. Plauß 18 Spiele, 34:32 Tore, 16:20 Punkte; 7. Tura Leipzig 18 Spiele, 30:39 Tore, 16:20 Punkte; 8. Guts Muis Dresden 18 Spiele, 33:45 Tore, 12:24 Punkte; 9. Spielberg. Leipzig 18 Spiele, 35:49 Tore, 12:24 Punkte; 10. SV. Grüna 17 Spiele, 28:71 Tore, 5:29 Punkte.

### Fußball in den sächsischen Bezirkklassen

Im Bezirk Leipzig wurden die Punktspiele der Bezirksklasse mit dem letzten noch ausstehenden Spiel beendet. Das Treffen endete mit einer Überraschung, denn der zum Abstieg verurteilte Leipziger BG. brachte dem VfB. Zwenkau ein 2:1-Niederlage bei.

Im Bezirk Plauen-Zwickau stand in den Spielen zwischen VfB. Zwickau und VfB. Glauchau (1:0 für Glauchau) sowie SVBG. Plauen und 1. Vogt. BG. Plauen (2:2) nichts mehr auf dem Spiel. Die Abstiegfrage wurde in dem Zwickauer Ortsderby zwischen SG. Zwickau und SG. 02 Zwickau mit 2:1 endgültig geklärt. Im Bezirk Plauen-Zwickau standen noch drei Freundschaftsspiele auf dem Programm. Ronfordia Plauen siegte 6:4 gegen SV. 99 Leipzig einen 1:0-Sieg und Meernane 07 trennte sich von den Sportfreunden Zwickau 1:1.

Im Bezirk Chemnitz büßten von den gescheiterten Mannschaften der VfB. Chemnitz durch eine 2:7-Niederlage gegen Preußen Chemnitz und der TB. Gornsdorf durch eine 2:4-Niederlage gegen VfB. Hohenstein-Ernstthal beide Punkte ein. In einem weiteren Punktspiel gewann Sportvg. Hartmannsdorf 4:2 gegen Döbelner SG. In zwei Freundschaftsspielen siegten der Chemnitzer BG. 4:1 gegen Tanne Thalheim und Germania Schönau mit dem gleichen Ergebnis gegen TB. Adorf.

Im Bezirk Dresden-Bautzen gewannen die Dresdner Sportfreunde 01 auch ihren letzten Punktkampf mit 4:1 gegen Dresden 04, so daß sie nun endgültig ohne Niederlage Bezirksmeister wurden. Dem Riesaer SV. half sein 4:1-Sieg gegen VfB. 03 Dresden nicht viel. Auch die Abstiegfrage ist geklärt. Spielberg. Dresden und TSV. Pirna müssen den Marsch in die 1. Kreisklasse antreten. Beide verloren am Sonntag wieder, und zwar Spielberg. mit 2:3 gegen die Freiberger Sportfreunde, die Pirnaer mit 0:1 gegen den SG. Hohenstein-Ernstthal. In den zwei übrigen Spielen siegte der SV. Sachsen Dresden 2:1 gegen TSV. Görlitz, während sich der Niedersächsische BG. und Südwelt Dresden unentschieden 1:1 trennten.

Deutschland gegen Schweiz oder Portugal. Im Uhrentag des französischen Außenministeriums fand die Auslosung für die 3. Fußballweltmeisterschaft 1938 statt. Deutschlands Gegner für das Vorrundenspiel am 5. Juni ist der Sieger aus dem Treffen Schweiz gegen Portugal.

### Leipziger SG. sächsischer Meister

Am Endspiel um die sächsische Hockey-Meisterschaft standen sich in Leipzig der Leipziger SG. und der Dresdener SG. gegenüber. Die Leipziger, die mit Erfolg für Männer und Weibl. antraten, gewannen verdient mit 2:1 (1:0) und verteidigten ihren Titel mit Erfolg. Sie vertreten die sächsischen Farben nunmehr in den Spielen um die deutsche Meisterschaft.

### Nordmark gewinnt den Reichsbund-Pokal

Vor rund 10 000 Zuschauern trugen die Fußballmannschaften der Gau Nordmark und Südwest in Erfurt das Endspiel um den Reichsbund-Pokal aus. Die Nordmark erwies sich als Kampfkraft unter den deutschen Fußballgauen und konnte sich zum erstenmal durch einen einwandfreien 3:1-Sieg in die Siegerliste des Wettbewerbs eintragen.

Die Südwestdeutschen waren wohl technisch etwas besser als ihr Gegner, der jedoch als die größere Stärke großen Erfolg und ausgezeichnete Zusammenarbeit ins Treffen führen konnte.

### Deutsche Stimädel in Front

Lisa Neß Weltmeisterin im Abschlagslauf.

Die Stimädelmeisterschaften in Engelberg (Schweiz) endeten mit einem tollen Erfolg der deutschen Stimädeln. Als dreifache Weltmeisterin glüht die Freiburgerin Christel Granz an den Start, um ihren Titel zu verteidigen. Wieder schien ihr Sieg im Abschlagslauf gesichert, als sie zu Fall kam und dadurch wertvolle Sekunden verlor. Lisa Neß und Räte Graeseger kamen hingegen sturzfrei über die Strecke. Siegerin und Weltmeisterin wurde Lisa Neß vor Christel Granz und Räte Graeseger. Laila Schau-Wilßen, die Gewinnerin des olympischen Abschlagslaufs von Garmisch-Partenkirchen, startete an der gleichen Stelle wie Christel Granz und fiel leicht zurück. Am Wettkampf der Männer siegte der Franzose James Couttet, vor dem Vorjahrsmeister Emil Alais. Der Freiburger Helmuth Lantschner belegte einen guten dritten Platz. Roman Wörndl wurde Fünfter, Peter Siebentner und Toni Bader Achter.

### Christl Granz sichert sich den Titel

Einen gespannten Kampf lieferten sich die besten Vertreter von 13 Nationen am zweiten Weltmeisterschaftstag im Torlaa. Bei den Frauen wurde Christl Granz mit der weltweit besten Zeit Siegerin. Sie hat ihren Titel erfolgreich verteidigt und ihn auch wieder in der Gesamtwertung geholt. Auch die deutschen Vertreter im Torlaa der Männer hielten sich überaus topfit. Hinter dem siegenden Schweiizer Rominger und dem Franzosen Alais wurde Helmuth Lantschner Dritter und belegte auch in der Gesamtwertung den dritten Platz. Couttet, der Sieger im Abschlagslauf, fiel durch Starke aus. An den Mannschaftswettbewerben waren bei der Abschlag die Vertreter Frankreichs besser, sonst errang Deutschland alle ersten Plätze.

### Christl Granz zweifache Weltmeisterin

Klar und deutlich geht aus der Nationenwertung für die Alpiner Stimädelmeisterschaften, die in Engelberg in der Schweiz am Sonntag beendet wurden, die Überlegenheit Deutschlands hervor. Wenn auch unsere Männer seinen Weltmeisterschaftstitel erklangen, so konnten sie für ihr Land doch zweimal dank ihrem ausgesuchten Durchschnitt den ersten Nationalen Platz belegen. Am erfolgreichsten schaut dabei Helmuth Lantschner ab. Auf eine ununterbrochene Siegeserie blickten unsere Frauen zurück. Nachdem Lisa Neß schon am Sonnabend Weltmeisterin

geworden war, holte sich die unvergleichliche Christl Granz die beiden übrigen Weltmeistertüren im Vorlauf und in der Kombination. In der letzten belegten Visa Reich und Nähe Graefgärtner den zweiten und dritten Platz. Diesem prächtigen Dreigestirn war es in erster Linie zu verdanken, daß Deutschland in allen drei Wettkämpfen die Vorderrangliste anführen konnte.

#### Stützpunkte am Alschberg

Als einzige größere sächsische Überanstaltung wurde bei guten Schneeverhältnissen auf der C. A. Gundel-Schanze am Alschberg ein Skispringen ausgetragen. Am Start waren neben den vogtländischen Springern aus Klingenthal-Alschberg, aus Mühltheilen und Blauen auch einige Vertreter des DTV aus Schwerin. Die Leistungen waren hervorragend. Sieger wurde der Plauener Schütze Böhm mit der Note 313,1 für drei Sprünge von 45, 47,5 und 47 Meter. Den weitesten Sprung stand Weltmeister Walter Glaß I mit 49 Meter. Glaß I erreichte als Sieger der Altersklasse I mit 311,8 die zweitbeste Note des Tages.

#### Deutsche Meisterschaft im Kunstrufen

In der ausverkauften Markthalle in Karlsruhe wurden die Deutschen Meisterschaften im Kunstrufen ausgetragen. Wieder boten unsere Spitzensportler hervorragende Leistungen, so daß die Veranstaltung zu einem großen turnerischen Erfolg wurde. Bei den Übungsbüchern war Alfred Schwarzmann der Beste mit 1183 Punkten vor Walter Steffens mit 117,3, Alfred Müller 115,3 und Karl Stadel, der 114,4 Punkte erzielte. Das Kürturnen brachte dann die Entscheidung.

Zwölftampsieger wurde Lieutenant Schwarzmann, der sich wieder in besser Form befand.

Deutscher Turnenmeister wurde Walter Steffens, am Seitenpferd siegte Karl Stadel, an den Ringen Alfred Müller, während deutscher Meister in den Freilügungen Kurt Krösch wurde.

**Neue Europarekorde im Schwimmen.** Das W.H.B.-Wettkommen im Bremer Hanifa-Bad war in jeder Beziehung ein voller Erfolg, gekrönt aber wurde die Veranstaltung durch den neuen deutschen und Europarekord des Bremer Walther Falke, der unter offizieller Kontrolle über 500 Meter 5 Minuten 7:26,8 Minuten anschwamm und damit die europäische Rekordleistung des Dänen Finn Jensen mit 7:30,7 erheblich verbesserte. Gleichzeitig unterbot Falke aber auch seinen eigenen Rekord (7:32,2) und blieb nur um drei Sekunden hinter dem Weltrekord des Amerikaners Stans mit 7:23,8 Minuten. Über 4-mal-100-Meter-Kratz erreichte der Bremer Falke mit der Mannschaft Fischer, Heibel, Möstrop und Krejje die glänzende Zeit von 4:06,3 Minuten, die um drei zehntel Sekunden besser ist als die von Ungarn herausgeholt bisher schnellste europäische Zeit.

In den Vorroundenspielen um den Adlerpreis der Handballer siegte Brandenburg in Borsig über Ostpreußen mit 10:6, in Stettin Pommern über Niedersachsen 8:7, in Breslau Sachsen über Sachsen 7:3, in Wuppertal Niederrhein über Württemberg mit 12:6 und in Kassel Hessen über Westfalen mit 3:6 Toren.

**Beginn der Holmenkollenrennen.** Mit einem überraschenden schwedischen Sieg in den 17 Kilometer nahmen die Holmenkollrennen ihren Anfang. Lars Bergendahl-Norwegen, der Hauptfavorit dieses Rennens, hatte auf der im Gegensatz zu Læhti als nicht zu schwer anzusehenden Strecke Bindungsstäben und gab auf, und so wurde der Weg zum Siege für einen anderen frei. Dass dies ausgerechnet der schwedische Kombinationsläufer John Westberg, der Zweite von Læhti, sein werden, hatte niemand erwartet. Aber der Schwede ließ ein großes Rennen und gewann in 1:12:11 mit genau vier Sekunden Vorsprung gegen den Norweger Oscar Gjesslien.



(8. Fortsetzung)

Das Haar, nicht mehr ganz so blond wie früher, hat die grobe Mißhandlung mit Schere und Stahlspind vollkommen überwunden; eine unsagbar raffinierte und reizvolle Modenfrisur, die ein genialer Friseur eigens für diesen armen, verschandelten Kopf erdacht haben muß, hat alle hinterlassenen Schäden zugedeckt und unsichtbar gemacht. Hanns bekommt einen heillosen Respekt vor seinen Kollegen von der chirurgischen Kosmetik und vor allen anderen Restauratoren weiblicher Schönheit, wenn er Sascha Stein so ansieht.

Die Schauspielerin nimmt seine schlecht verborgene Neubrachtung als Huldigung für ihre neu entstandene Jugend. Sie benimmt sich, als ob es die selbstverständliche Sache von der Welt sei, daß sie ihren „Lebensretter“, wie sie ihn heute nennt – Hanns macht dabei ein Gesicht, als ob er Bahnschmerzen hätte –, so unangemeldet überfällt. Sie erzählt drauslos von Paris, vom Film, dem sie jetzt bald Lebewohl sagen wird, von ihrem neuen Wagen. Immer nur spricht sie von sich selber; was der Zuhörer denkt und meint, ist ihm nicht sehr wichtig. Auch nicht, ob er überhaupt Zeit für sie hat.

Hanno hat eigentlich gar keine Zeit. Aber doch versucht er nicht, Sascha Stein abzuschütteln. Er ist ein junger Mensch, der bisher nur Arbeit kannte und sonst eigentlich nichts. Die Frauen haben noch keine Rolle in seinem Leben gespielt. Da ist nur Quitt Petersen, die er bisher geliebt hat, Quitt, die ihn von Monat zu Monat mehr allein läßt. Das südländische Blut seiner Mutter schlängt noch in ihm, der väterliche Anteil war stärker und hat ihn der treuen Pflichterfüllung zugeführt, die keine Seitenpfade kennt.

Vor ihm liegt ein dicker Band mit vielen hundert Seiten und wird durchgearbeitet sein. Aber auf dem wackigen Sessel mit der verschossenen Plüschdecke schaukelt eine einzündende Frau hin und her und plaudert. Hanno weiß, daß am Neueren dieser Frau nichts echt und nichts Natur ist, aber dennoch muß er sie immer bewundern ansehen. Ihr starkes, süßes Parfüm hat schon den ganzen Raum erfüllt, ihre Stimme ist eine dunkle Melodie, deren Klänge ihn bewegt. Sie ist um meinewillen hier!, denkt er. Wie fletscht! Um meinewillen?

„Warum sind Sie gekommen?“ fragt er. Seine Stimme klingt ihm selber unbekannt. Dieses schöne, lachende Gesicht mit den großen schwarzen Augen und der Duft im

Lohmann siegt im Stecherderby. Die Stuttgarter Hallenbahnhof beschloß ihre Winterbahnhofzeit mit einem Stecherderby in zwei Läufen. Weltmeister Lohmann und Stach gewannen je zwei der 20-Kilometer-Rennen, so daß ihre Platzierung in den übrigen Rennen für den Gesamtsieg zugunsten Lohmanns entschied.

**Rugby-Länderkampf Deutschland-Italien** 10:0. Der vierzehnte offizielle Kräftevergleich im Rugby zwischen Deutschland und Italien in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ergab mit 10:0 (0:0) einen verdienten deutschen Sieg, durch den die einzige knappe Niederlage beim Pariser Weltausstellungswinter wieder einigermaßen wettgemacht wird. Das Spiel ließ die Verbesserung der Italiener klar erkennen, und es bedurfte auch hier wieder aller Kampflos der deutschen Fünfzehn, um den Sieg über einen fast gleichwertigen Gegner sicherzustellen.

**Reichsdeutsche Siege in Reichenberg.** Mit reger Beteiligung reichsdeutscher Sportler wurde das Vierte Internationale Hallensportfest des Reichenberger Sportclubs abgewickelt, und in fast allen Wettkämpfen setzten sie sich erfolgreich durch. Im Sprinterdreikampf über je 60 Meter endeten drei Berliner in Front, Fischer (DSC) gewann vor Giersch (SGC) und Kug (Allianz). Der ATB-Wittenberg stellte die Sieger über 1000 und 3000 Meter; Wertens holte erst im Endspurt mit 2:49,9 für die 1000 Meter einen knappen Vorsprung vor Einhoff (SGC, Berlin) heraus, und nur um Handbreite verlor Riefersmann Spring über 3000 Meter in 9:16,6 Min. seinen Vereinskameraden Böttcher aus den zweiten Platz.

**Deutscher Rekord im Gewichtheben.** Bei den in Hamburg durchgeführten Meisterschaften des Gaues Niederrhein im Gewichtheben verbesserte Helmuth (Eisen) mit 87,5 Kilogramm den von Henzer (Augsburg) mit 86 Kilogramm gehaltenen deutschen Rekord im beidarmigen Reißen der Pantamgewichtheben.

#### Kölblin im Reich

**Lazel trug einen wertlos geworbenen Titel.** Die durch den ungünstlichen Tieflauf des bisherigen Schwergewicht-Europameisters Kölblin so bedauerlich ausgegangene Berliner Vorveranstaltung hat das merkwürdige Ergebnis gebracht, daß ein Kampfunfähig am Boden liegender Boxer nach den geltenden Regeln zum neuen Europameister ernannt wurde. Der Wiener Heinrich Lazel hat in den fünf Minuten, die der Kampf nur dauerte, kaum etwas gezeigt, was seine Herausforderung als berechtigt hätte erscheinen lassen. Kölblin war ständig im Angriff und steuerte auf einen Sicherheit, wahrscheinlich sogar entscheidenden Sieg zu, als er das Reich hatte, den ungewöhnlichen Tieflauf zu landen. Der Deutsche ist einer der wenigen Boxer, die in ihrer ganzen bisherigen Laufbahn niemals wegen eines verbotenen Schlages bestraft worden sind. Gegen das Urteil ist natürlich nichts einzuwenden. Der Titel eines Europameisters im Schwergewicht ist jetzt aber kaum noch etwas wert, denn sein neuer Träger, Lazel, ist wohl ein guter Boxer, niemals aber Europas oder wenigstens des Kontinents bester Mann in dieser Gewichtsklasse. Es ist nur zu hoffen, daß Kölblin bald in einem Heimatkampf in Wien Gelegenheit erhält, diese Scharte auszuweinen.

Bei den übrigen Kämpfen ist besonders die Leistung des jungen Nachener Halbschwergewichtlers Kreiß hervorzuheben, der Bütz bereits in der dritten Runde zur Aufgabe zwang. Betschmanns Aufsalopp zur Weltmeisterschaft verließ ebenfalls eindrucksvoll, da er nach acht Runden den Prager Karel Müller am Rande l. o. hatte. Im Halbschwergewicht schlug der Erwachsene Hein (Berlin) Kölblin durch l. o. in der 4. Runde, während im Schwergewicht der Solinger Klein mit seinen unkontrollierten Schlägen den Wiener Romus zwar einmal bis „acht“ zu Boden brachte, dann aber doch dem besseren Techniker nach Punkten unterlag.

**Naum nehmen ihm fast die Besinnung.** Ist er denn betrunken? Nein, er hat den ganzen Nachmittag gearbeitet, er hat all die Monate gearbeitet, nur gearbeitet. Was ist da plötzlich Fremdes zu ihm gekommen, welche Macht hat diese Frau? Ihr Mund lacht – schöne Zähne zwischen schönen Lippen.

Sie steht auf. Sie stemmt die Hände in die Taschen ihres lichtbraunen Schneiderkleides und stellt sich vor ihm hin.

„Na, warum wohl?“ lacht sie. „Weil ich Sie wiedersehen wollte!“

Er sentt den Blick. Der gleitet über die Seiten des Buches – Gott, nur noch zehn Tage bis zum Examen! –, dieser hinab bis zu ihren Schuhen aus gefedertem Leder. Schlangenhaut, denkt er.

**Erinnern Sie sich noch an unser Gespräch damals?** In der Klinik, ja? Damals sagte ich Ihnen: Es geht an zwei Menschen nicht spurlos vorüber, wenn zwischen ihnen geschieht, was zwischen uns geschehen ist. Das war keine Liebe, dieser dauernde Zwang in mir, während der letzten Wochen immer wieder an Sie zu denken. Nein, es ist Ihr Blut, das in mir kreist; verzeihen Sie, es bindet mich an Sie, es ruft mich zurück zu Ihnen, wenn ich fern bin. Ich liebe Sie nicht. Ich liebe niemand mehr – nein. Aber ich mußte noch einmal zu Ihnen zurück, ich mußte ganz einfach. Weiß kann ich Ihnen nicht sagen.“

Sascha Stein lacht nicht mehr. Hinter der kosmetisch geschaffenen Maske ist ein starkes, eigenwilliges Gesicht aufgewachsen, alle glatte Süßigkeit ist ausgelöscht. Sehnsucht und Getriebensein steht in ihren Augen. Die Brauen sind gewaltsam hochgerückt in die blassen, gepuderten Stirn und lassen die Augen noch größer erscheinen.

„Ich bin auf der Bühne abgekämpft als „Vamp“, wie die Amerikaner sagen, als Frau, die Männer zugrunde richtet, sie aussaugt und zerstört. Vielleicht ist das wirklich so? Vielleicht bin ich ein Vampir, der Menschenblut trinken muß?“

„Aun lacht sie wieder, aber es ist ein anderes Lachen als zuvor, ein wildes Lachen mit breitem Munde.

„Ich habe dein Blut getrunken, Junge!“ sagt sie. „Du gehst mir!“

Sie legt ihm die Arme um den Hals und zieht ihn zu sich heran. Quitt, Quitt, wo bist du? Ach, Quitt ist so fern, sie hat seine Liebe allein gelassen in der Welt. Sie kann ihm nicht helfen.

Wie schön ist diese Frau, wie verdammt schön! Ihr Mund...

Und da fühlt er sie auch schon.

\* \* \*

„Ihre Sprechstundenhilfe ist ein besonders aufmerksames und gefälliges Mädchen, lieber Doktor!“ sagt Frau Geheimrat Stark, während Doktor Birk ihr Rezept schreibt. „Da haben Sie wirklich einen guten Griff getan.“

Heuser-Roth abgeschlossen. Der Weltmeisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen dem belgischen Weltverteidiger Roth und dem deutschen Meister Adolf Heuser wird Ende März in der Berliner Deutschlandhalle zur Durchführung gebracht.

## Rundfunk

Nachrichten Leipzig

Dienstag, 8. März.

6:30: Aus Freiburg: Frühstück. Musikkorps eines Infanterie-Regiments. – 8:30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsspiel. – 10:00: Ein Mann kämpft um sein Recht. Ein Spiel um Johann August Suter von Wilhelm Hinse. – 10:45: Sendepause. – 11:35: Heute vor... Jahren. – 11:40: Vom täglichen Leben. – 12:00: Aus München: Mittagskonzert. Das kleine Rundfunkorchester und die Tanzkapelle des Reichssenders München. – 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse, Ansichten. Musik nach Tisch (Industrieplatzen). Russische Sinfonie. – 15:00: Aus der Frühzeit des Leipziger Buchdrucks. – 15:30: Liederstunde. Annemarie Claus-Schöbel (Alt), am Flügel: Gerhard Burgert. – 15:45: Sport der Jugend. Zeitschriftenbericht. – 16:00: Vom Deutschlanddeutsch. Musik am Nachmittag. – 16:30: Das Unterhaltungsspiel des Reichssenders des Deutschlandsenders. – 18:00: Nordlicht und Sonnenaktivität. – 18:20: Musikalisches Zwischenstück. – 18:30: Der Rassegedanke bei Richard Wagner. – 18:30: Umschau am Abend. – 19:10: Wir marschieren mit. Der Leistungskampf der Betriebe. – 20:00: Aus Singspielen und Operetten. Der Chor des Reichssenders Leipzig, das Rundfunkorchester, die Kapelle Otto Friede und Solisten. – 22:20: Der Schulungsbrief. – 22:30–24:00: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz. Die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg.

Deutschlandsender

Dienstag, 8. März.

6:30: Aus Freiburg (Donaueschingen): Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. – 10:00: Unsere Kästner – einmal heller gelehren. – 10:30: Fröhlicher Kindergarten. – 11:00: Sendepause. – 12:00: Aus Stuttgart und Mannheim: Musik zum Mittag. – 15:15: Beliebte Opernchöre (Industrieplatzen). – 15:40: Leben – Liebe – Leidenschaft. Eine Bücherplauderei. Anschließend: Programmhinweise. – 16:00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsspiel des Reichssenders. In der Pause 17:00: Aus dem Zeitgeschehen. – 18:00: Sozialistische Musik. Elfriede Heimont (Alt), Hans Helm, Rolf (Bariton). Am Flügel: Gustav Wed. – 18:40: 500 Jahre Jüngerbau Altenberg. Vortracht aus dem Erzgebirge. – 19:10: Die Mutter. Erzählung von Hans Henne. – 19:30: Bulgarsch-deutsches Konzert. Das Große Orchester des Deutschlandsenders und Carlo Splietter (Sopran). Einleitend sprechen der Reichsintendant Dr. Glasmeyer und der Königlich Bulgarsche Gesandte, in der Pause General von Massow. – 21:00: Deutschnachrichten. Politische Zeitungsschau. – 21:15: Musikalische Kurzwellen. – 23:00–24:00: Aus Köln: Zu Unterhaltung und Tanz. Hermann Hagedorn mit seinem Tanzorchester und Solisten.

8. März.

Sonne: A.: 6:32, U.: 17:50; Mond: U.: 0:38, A.: 9:10. 1917: Ferdinand Graf von Zeppelin in Berlin gest. (geb. 1838). – 1922: Gründung des „Jugendbundes der NSDAP.“ 1922: Vorläufer der Hitler-Jugend.

„Ganz Ihrer Meinung, gnädige Frau – ich weiß, was ich an ihr habe“, sagt Doktor Birk und sieht seinen Namenszug unter die Verordnung.

Quitt, die der alten Dame in den Mantel hilft, ist sehr rot geworden. Sie sieht es nicht, so direkt gelobt zu werden. Es ist natürlich angenehm, daß eine so anspruchsvolle Patientin mit ihr zufrieden ist – aber Quitt wäre es lieber, wenn sie diesen Beifall nicht selbst mit anhören brauchte.

Doktor Birk sieht auf. „Ich würde Sie gern am Freitag wiedersehen, gnädige Frau, sagen wir um halb zwölf, wenn es Ihnen dann geht.“

Quitt wagt nicht, ihn anzusehen. An manchen Tagen kann sie nicht die Augen zu ihm ausschlagen. Sie fühlt sich dann so erfüllt von ihrer Liebe, so bis zum Überstehen angefüllt; es ist ganz unmöglich, daß sie ihn anschaut, ohne daß ihr alle Liebe und Verehrung aus den Augen strahlt. Sie hält den Blick gesenkt, während sie der alten Dame den seidenen Mantelkragen ordnet. Und doch ist es gleich, wohin sie schaut, sie sieht ihn immer, immer. Die hohe Stirn, die schmalen Schläfen mit dem grauen Schimmer im dunklen Haar, die braunen, ernsten Augen. Ach, und den Mund, diesen schmalen, fünen Männermund – wie sie ihn liebt, diesen Mund...

„Aun, ich glaube, nun sieht mein Arzt doch wohl, liebes Fräulein – Sie sind sehr frohlich“, unterrichtet Frau Stark Quitts Gedanken. Sie nimmt das Rezept aus Doktor Birks Hand entgegen und läßt sich von ihm zur Tür begleiten. „Wie Freitag also, lieber Doktor. Schönsten Dank, auf Wiedersehen!“

Quitt öffnet ihr die Flirttür. Frau Geheimrat Stark ist eine kleine, häßliche Dame von vielleicht sechzig Jahren, die sehr viel Sorgfalt auf ihre Garderobe verwendet. Sie hat Quitt schon häufig Beweise ihrer Verjährung gegeben, sie hat eine irgendwie scharmante Art, zu sprechen, der man sich nur schwer entziehen kann. Heute nun hält sie beim Abschied Quitts Hand länger als notwendig zwischen den schmalen, glasclederbekleideten Fingern.

„Lieber Fräulein Petersen – wenn Sie eines Abends mal gar nichts Besseres vorhaben, als ein paar alten Leuten Gesellschaft zu leisten, dann machen Sie mit und meinem Mann doch mal die Freude, zu uns zu kommen. Wir wohnen Bismarckstraße 16.“

Quitt macht eine Andeutung von dem, was sie vor vielen Jahren in der Tanzstunde als Knicks lernte. „Vielen Dank, gnädige Frau, es ist sehr freundlich von Ihnen, ich werde sehr gern einmal kommen.“

„Vielleicht interessieren Sie sich für moderne Kunst? Mein Mann ist ein eifriger Bildersammler, wir haben sehr schöne Sachen. – Also ich zähle auf Sie, unsere Aufnummer finden Sie ja im Buch.“

(Fortschreibung folgt)